Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1921

269 (29.9.1921) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 6.– Mk., in den Ausgabestellen abgeholt monatlich 5.50 Mk., auswärts durch unsere Agenturen bezogen 6.– Mk monatlich durch den Briefträgerfrei ins Haus gebracht monatlich 6.– Mk., vierteljährlich 18.– Mk.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.
Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Anzeigen: die 6gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum a) lokal 1.40 M b) auswärts 1.60 M. Reklamezeile 5.— Mk., an erster Stelle 5.50 Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme bis 12 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachm.
Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr 203. Verlag Nr 21 u. 297. Schriftleitung 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Mode und Heim" / „Die Scholle

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho für Inserate: Heinrich Schriever. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon Zentrum 423
Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

118. Jahrg. Nr. 269. — Donnerstag, den 29. September 1921 — Erstes Blatt.

Die neue Sozialdemokratie.

Der Parteitag von Görlitz war die Leichenfeier für die alte Sozialdemokratie des Erfurter Programmes; sie war zugleich die Geburtstagsfeier einer neuen Sozialdemokratie mit einem neuen Programm, in dem alten Göttern abgeschworen wird. Diese Entwicklung, die man schon lange kommen sah, die mit Notwendigkeit kommen mußte, ist die Entwicklung der Klassenkampfpartei zur Reformpartei mit sozialistischen Zielen. Zwar trägt die neue Partei noch den roten Umhang, darunter aber trägt sie ein neues Kleid, mit dem sie einhergehen will, wenn die Umstände es erheischen. Der Glaube an den alleinseligmachenden Sozialismus ist geschwunden, der Grundsatz, daß die bestehende Wirtschaftsordnung gewaltsam beseitigt werden muß, ist aufgegeben, der Standpunkt, daß das Bürgertum als geschworener Feind des Proletariats unbedingt zu bekämpfen sei, ist verlassen. Entschlossen hat die Sozialdemokratie den alten Ballast über den Bord geworfen. Mit übergroßer Mehrheit sind die Delegierten auf dem Görlitzer Parteitag dafür eingetreten, daß die Partei künftig bereit sein muß, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, die ehrlich und rückhaltlos für die Verteidigung und für die Erhaltung der deutschen Republik kämpfen. Vor einem Jahr noch auf dem Parteitag in Kassel hat die Sozialdemokratie es abgelehnt, mit andern bürgerlichen Parteien als Zentrum und Sozialdemokratie in eine Regierung einzutreten. Innerhalb eines Jahres ist der Umschr[illegible] eingetreten. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß nur innerhalb der Sozialdemokratie sich die Anschauungen geändert haben, auch in den andern Parteien hat sich in diesem Jahr manche Auffassung verändert. Es wäre verfehlt, der Sozialdemokratie nun den Vorwurf zu machen, sie habe ihre bisherige Ueberzeugung verleugnet. Im Gegenteil, der Mut ist anzuerkennen, mit dem der Görlitzer Parteitag sich zu der neuen Erkenntnis durchgerungen hat. Es ist viel leichter, auf alten Irrtümern zu beharren, als sie zu bekennen und sich von ihnen zu trennen, schwer für jeden einzelnen, am schwersten für eine politische Partei.

Was in Görlitz geschehen ist, ist nicht nur für die Entwicklung der Sozialdemokratie von größter Bedeutung, sondern auch für die Entwicklung des ganzen politischen Lebens in Deutschland, für die ganze deutsche Zukunft. Zu bedauern ist nur, daß die Erkenntnis, zu der sich die Sozialdemokratie in Görlitz durchgerungen hat, sich nicht schon früher Geltung verschaffen konnte. Wir wären dann wahrscheinlich schon ein gut Stück weiter auf dem Weg zum Wiederaufbau. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß der Streit, der innerhalb der Sozialdemokratie im Jahr 1916 mit der Trennung begonnen hat, das Geschick des deutschen Volkes nachhaltig beeinflußt hat, und leider nicht in gutem Sinne. Der Streit, dessen Ausgangspunkt die Frage war, ob die Sozialdemokratie für den bestehenden Staat eintreten soll oder nicht, hat in Görlitz für die Mehrheitssozialdemokratie einen Abschluß gefunden. In Görlitz hat die Mehrheitssozialdemokratie, wie der sozialistische Professor Paul Lensch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" sagt, endlich die Konsequenzen aus der Bewilligung der Kriegskredite gezogen. Er will damit sagen, daß in Görlitz die Mehrheitssozialdemokratie sich endlich offen und rückhaltlos als staatserhaltende Partei bekannt hat, obwohl in diesem Staat, zu dem sie sich bekennt, noch der Kapitalismus herrscht. Hierin liegt das wesentliche. Das alte kaiserliche Deutschland hat die Sozialdemokratie abgelehnt, nicht nur weil sie republikanisch war, sondern vor allem, weil sie an einem Staat, dessen Wirtschaft kapitalistisch ist, damals noch kein Interesse hatte. Trotzdem in der deutschen Republik noch die kapitalistische Wirtschaft besteht und wohl noch lange bestehen bleiben wird, hat sich die Sozialdemokratie für die Verteidigung und für die Erhaltung der Republik erklärt. Während der Kampf um die Endziele, um die sozialistische Wirtschaft, früher an erster Stelle stand, steht heute das Ziel der Erhaltung des gegenwärtigen Staates ohne Rücksicht auf die Verwirklichung des Sozialismus an erster Stelle. Mit dem Entschluß in erster Linie für die deutsche Republik, für die deutsche Einheit und damit für das deutsche Volk einzutreten, hat die Sozialdemokratie den Weg betreten, auf dem bereits diejenigen Parteien marschieren, die man als bürgerlich bezeichnet, mit Ausnahme jener, die in der Rückkehr des Vergangenen ihr Ziel sehen.

Wie die Sozialdemokratie in Görlitz mutig einen dicken Strich unter die Vergangenheit gezogen hat, so müssen auch die andern Parteien sich entschlossen von dem Glauben befreien, man könne die Vergangenheit wieder lebendig machen. Niemanden soll ein Vorwurf gemacht werden, wenn er mit Begeisterung alter Zeiten gedenkt, aber damit ist keine Politik zu machen, damit ist für die Gegenwart nichts gewonnen. Und diese fürchterliche Gegenwart muß überwunden werden um jeden Preis, und bleiben muß uns ein einiges Reich, ein einiges Volk. Nur wenn es gelingt, alle Kräfte, die ehrlich bereit sind, für Erhaltung der deutschen Republik, für deutsche Einheit, für Einigkeit gegenüber dem äußern Feind einzutreten, zur Zusammenarbeit zusammenzuschließen, zu einer Koalition, der man den Namen Koalition der nationalen Arbeit geben könnte, dann dürfen wir neue Hoffnung fassen.

Voraussetzung ist und bleibt natürlich, daß die Sozialdemokratie sich von dem einmal beschrittenen Weg nicht wieder aus Rücksichten auf Unabhängige und Kommunisten abdrängen läßt, daß sie nicht wieder um der Agitation willen zur alten Hetze und zu alten Phrasen greift. So freudig der Beschluß von Görlitz begrüßt werden kann, so berechtigt ist trotzdem ruhige abwartende Zurückhaltung in der Beurteilung der Zukunft.

Die Zollschranke fällt.

Paris, 28. Sept. Ministerpräsident Briand, Vorsitzender des Obersten Rates, hat dem deutschen Botschafter Dr. Mayer heute mittag eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß die wirtschaftlichen Sanktionen mit Wirkung vom 30. September aufgehoben werden.

Ministerpräsident Briand berichtete dem Ministerrat von der zwischen den Alliierten getroffenen Verständigung über die an der Rheingrenze eingerichtete Kontrolle nach Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen. Er fügte hinzu, daß das Deutsche Reich die durch das Uebereinkommen gestellten Bedingungen angenommen habe.

Verhandlungen mit der Garantiekommission.

t. **Berlin**, 28. Sept. Am Montag fanden die ersten Besprechungen zwischen der Garantiekommission und den Vertretern der deutschen Regierung statt. In der Sitzung wurde die Tagesordnung für die kommende Woche festgesetzt.

Auslieferung der deutschen Rheinflotte an Frankreich.

e. **Paris**, 28. Sept. Deutschland hat in Ausführung des Artikels 357 des Versailler Vertrages nach der Schätzung des amerikanischen Schiedsrichters Hynes an Frankreich 375 000 Tonnen Kähne und 35 000 Tonnen Schlepper geliefert, damit dieses Land an der Rheinschiffahrt einen gebührenden Anteil habe. Ueberdies sind bedeutende Hafenanlagen in Rheinau, Mannheim, Ludwigshafen, Köln, Duisburg-Ruhrort und Rotterdam an Frankreich abgeliefert worden. Die Lieferungen haben am 10. Mai begonnen. Der französische Bauenminister Yves le Trocquer wird bald die französische Rheinschiffahrt besichtigen. Er wird seine Besichtigung im Straßburger Hafen beginnen.

Eine Boykottnote.

w. **Berlin**, 28. Sept. Wie mitgeteilt wird, behauptet die französische sogenannte Boykottnote, die Mitte September bei der deutschen Regierung eingegangen ist, daß in Deutschland eine systematische Boykottbewegung gegen französische Waren bestehe. Die Note spricht die Erwartung aus, die deutsche Regierung werde ihren Einfluß aufbieten, damit die Bewegung aufhöre und werde alle auf die Bewegung bezüglichen Flugschriften und Aufrufe künftighin verbieten. Die deutsche Regierung hat, wie wir dazu erfahren, die Note einem wirtschaftlichen Ressort zur sachlichen Prüfung übergeben und wird zur Note Stellung nehmen, sobald die Prüfung beendet ist.

Die Entwaffnung beendigt.

London, 28. Sept. Das Reutersche Bureau erfährt, daß den letzten, in maßgebenden britischen Kreisen eingegangenen Berichten zufolge die Interalliierte Kontrollkommission ihre Aufgabe betreffend die Zerstörung der von Deutschland ausgelieferten Waffen so gut wie beendigt hat und sich jetzt mit der Kontrolle der verschiedenen Polizeitruppen befaßt. Bis Mitte September seien nur noch 102 Geschütze zur Vernichtung übrig geblieben, nachdem 3280 Geschütze zerstört worden seien. Es müsse noch eine Million geladener Granaten zerstört werden. 34 Millionen seien bereits vernichtet worden. Es seien noch 186 Grabenmörser vorhanden, während 110 340 bereits zerstört worden seien. 2852 Maschinengewehre seien noch unzerstört, abgeliefert und zerstört seien 4 160 000. Renter erfährt, die Kontrollkommission sei von dem Ergebnis der Ablieferung und Zerstörung der deutschen Waffen vollkommen befriedigt. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß nicht die geringste Befürchtung wegen irgend einer Möglichkeit herrsche, daß Deutschland in der Lage sein könne, ein Heer zu organisieren und auszurüsten, das so groß sei, daß es irgendeine Gefahr für die Alliierten bedeute. Männer seien natürlich reichlich vorhanden, es fehle jedoch an allen möglichen Waffen und Ausrüstungen.

Trotz des Berichtes über die Entwaffnung Deutschlands wiederholen die „Times" ihre Forderung einer weiteren Aufsicht über die deutsche Entwaffnung und schreiben, daß die Gerüchte von der Zurückziehung dieser Kommission bei den augenblicklichen Verhältnissen absurd seien. Sie müsse im Gegenteil verstärkt werden.

Die Verhandlungen über die Devisenhilfe.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Neben den schwebenden Fragen der Koalitionsverbreiterung konzentriert sich das politische Interesse immer mehr auf die Bemühungen der führenden Finanzleute des Handels, der Banken, der Landwirtschaft und der Industrie, um Verhandlungen zustande zu bringen, die in den Plan der großen finanziellen Reparationshilfe Klarheit und System bringen sollen. Es ist naheliegend, daß die jetzt tagenden Fraktionen des Reichstages mit besonderem Interesse diese Bemühungen verfolgen, und in der Tat wird das eigentliche Tagesprogramm dieser kurzen Sitzungsperiode immer mehr zur Nebensache neben der Spannung, mit der die Fragen dieser für Deutschlands Zukunft so wichtigen Verhandlungsentwicklung verfolgt werden. Die heutige Reichstagssitzung vermochte nur während der kurzen Besprechung der Oppauer Katastrophe mehr als die Hälfte der Mitglieder im Saal zu vereinigen. Das Interesse der Fraktionen an dem Thema der Devisenbeschaffung hat sich um so mehr vergrößert, als für die Parteien die politischen Folgen, mit denen das Anerbieten verknüpft ist, besondere Beachtung verlangt. Besonders lebhaft sind naturgemäß die Debatten wegen der Andeutung, daß die Träger des Planes als Entgelt für ihr Risiko auf politischem Gebiet eine Lockerung des starren Systems des Achtstundentages verlangen. Wie wir hören, werden die Führer bezw. hervorragende Vertreter der Reichstagsfraktionen auch nach der bald zu erwartenden Vertagung des Reichstages der Reichsregierung in Berlin weiter zur Verfügung stehen, um die Haltung ihrer Parteien bei der Beratung dieser Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Zudem liegt der enge Zusammenhang dieses Fragenkomplexes, den die Reparationshilfe umfaßt, mit dem Problem der Verbreiterung der Reichsregierung klar auf der Hand, da ja die Kreise, die die Hilfe leisten wollen, im wesentlichen durch die Deutsche Volkspartei repräsentiert werden.

Die Tatsache, daß die in München tagende Versammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie ganz im Banne der Diskussion über dieses Thema steht, widerlegt am besten das Gerücht, daß die Verhandlungen über die Devisenbeihilfe ins Stocken geraten sei. Die amtlichen Besprechungen werden mit Erfolg weitergeführt. Allerdings hat sich gezeigt, daß gewisse technische wirtschaftliche Punkte noch einiger Klärung bedürfen. Schwierig ist die Frage der Einschätzung der Firmen für die Bereitstellung der Devisen. Ursprünglich war geplant, die einzelnen Industriekartelle dabei heranzuziehen. Dem wurde das Bedenken entgegengebracht, daß dann einzelne Kartelle versuchen würden, sich möglichst nieder einzuschätzen. Noch mehr wurde die Befürchtung bei der Selbsteinschätzung jeder einzelnen Firma gehegt. Man wird also eine gesetzliche Regelung der Frage kaum umgehen können, und das setzt sehr umständliche Vorarbeiten voraus. Doch erwartet man, daß die schwebenden Aussprachen bald einige Klarheit und Unterlagen für die schnelle Weiterentwicklung der Frage bringen werden.

Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten.

t. **Berlin**, 28. Sept. Die „Deutsche Zeitung" glaubt mitteilen zu können: Wie wir erfahren, wird heute abend die am 28. August vom Reichspräsidenten erlassene Ausnahmeverordnung aufgehoben. Es ist kein Zweifel, daß man die Auseinandersetzungen im Reichstag, die sich an den deutsch-nationalen Antrag angeschlossen hätten, fürchtete, und die Oppositionsparteien vor die Tatsache stellt, daß das was sie fordern, inzwischen eingetreten ist.

Die Deutschnationale Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die unter Berufung auf den Artikel 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August dieses Jahres sofort außer Kraft zu setzen.

Die Unabhängigen haben den gleichen Antrag gestellt.

*

t. **Berlin**, 28. Sept. Das Berliner Organ der Unabhängigen „Die Freiheit" ist für Bayern verboten worden.

Der Polizeipräsident von Berlin hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August 1921 die für den 2. Oktober im Sportpalast geplante Heerschau schwarz-weiß-rot verboten. Die Veranstalter der geplanten Heerschau gehören den gleichen Kreisen an wie die Veranstalter des sogenannten Frontkampftages.

Die Einigung zwischen München und Berlin.

München, 28. Sept. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags hat beschlossen, die Vereinbarungen der bayerischen Regierung mit der Reichsregierung dem bayerischen Landtag zur Annahme zu empfehlen.

Am 24. September wurden nach amtlichen Mitteilungen zwischen Berlin und München folgende Vereinbarungen getroffen:

Die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 29. und 30. August 1921 werden zurückgenommen und durch eine neue Verordnung ersetzt, die spätestens am 29. September erlassen wird;

die bayerische Staatsregierung wird die Verordnung über den Ausnahmezustand spätestens am 6. November 1921 mit Wirkung vom 15. Oktober 1921 außer Kraft setzen;

zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung besteht Uebereinkommen darüber, daß die Landesregierungen nach wie vor berechtigt sind, bei Gefahr auch weitergehende einschneidende Maßnahmen zu treffen, die über die neue Verordnung hinausgehen und denen gegenüber die Reichsregierung loyal Stellung nehmen wird;

die bayerischen Volksgerichte stehen mit dem auf Art. 48 Abs. 4 der Reichsverfassung gestützten bayerischen Ausnahmezustande nicht im Zusammenhang und werden daher durch die Verhandlungen nicht berührt.

Für Verbote und Beschlagnahmungen von Zeitungen ist die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmten Behörden zuständig. Der Reichsminister des Innern hat die Landeszentralbehörde um den Ausspruch eines Verbotes oder einer Beschlagnahme zu ersuchen. Glaubt die Landeszentralbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig die Entscheidung des vorgesehenen Ausschusses an. Entscheidet sich der Ausschuß für das Verbot oder die Beschlagnahme, so hat die Landeszentralbehörde die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Reichsrat wählt die Mitglieder des Ausschusses und ihre Stellvertreter aus seiner Mitte. Der Ausschuß entscheidet mit Besetzung von sieben Mitgliedern. Den Vorsitz führt ohne Stimmrecht der Reichsminister des Innern oder ein von ihm bestimmter Stellvertreter.

Der Münchner Polizeipräsident Pöhner zurückgetreten.

München, 28. Sept. Polizeipräsident Pöhner ist heute zurückgetreten. Er erklärte, daß seinem Urteil nach die Verhältnisse es noch nicht gestattet hätten, die Bestimmungen des bayerischen Ausnahmerechtes aufzugeben, zumal für die nächsten Monate schwerste Erschütterungen des wirtschaftlichen und privaten Lebens bevorstehen. Unter diesen Umständen sei er außer Stande, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung weiterhin zu übernehmen und habe daher um Enthebung von seinem Amte gebeten. (Pöhner wurde auch bei der Verhaftung der Erz-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

berger-Mörder viel genannt; Kapitänleutnant Ehrhardt soll im Polizeipräsidium, so lange es unter Pöhners Leitung stand, ein- und ausgegangen sein.)

Die Erzbergermörder in Dänemark?

Kopenhagen, 28. Sept. Die Kopenhagener Polizei ist gestern von der deutschen Polizei ersucht worden, festzustellen, ob sich die beiden Mörder Erzbergers, der Kaufmann Schulz und der Student Tillessen, in Dänemark aufhalten. Dem Blatte „Kopenhagen" zufolge erhielten Verwandte des einen Mörders einen mit dem Kopenhagener Poststempel versehenen Brief der Mörder.

Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 28. Sept. Durch die am 1. August erfolgte Erhöhung der Löhne und Gehälter der Beamten und Arbeiter sowie durch die Steigerung der Preise aller Materialien erwächst der Eisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von rund 7 Milliarden Mark. Der vorläufige Reichseisenbahnrat hat heute dem Vorschlag der Reichseisenbahnverwaltung zugestimmt, zur Deckung dieser Kosten eine Tariferhöhung um 30 Proz. vorzunehmen. Die Erhöhung wird für den Tier- und Güterverkehr vom 1. November, für den Expreßgut- und Personenverkehr vom 1. Dezember ab durchgeführt werden.

Ungeheure Lasten.

Aus einer Denkschrift des Reichsschatzministers über die bis Ende März 1921 aufgelaufenen Kosten der Rheinlandbesetzung führt der „Vorwärts" folgende schwindelnde Zahlen auf:

Ausgaben der Besatzungsmächte 3 936 954 542 Goldmark, Deutschlands Ausgaben 7 313 911 829 Papiermark.

Dazu schreibt der „Vorwärts": Die Hauptursache für die ins Unermeßliche wachsenden Besatzungskosten bildet die mit dem Zweck der Besetzung in keiner Weise in Einklang stehende Besatzungsstärke. Entgegen den Bestimmungen des Rheinlandabkommens und dem Inhalt der Besprechungen in Versailles hat die Rheinlandkommission durch ihre Delegierten eine vollkommen ausgebaute Kontrollorganisation für das gesamte besetzte Gebiet geschaffen. Es bestehen neben der Rheinlandkommission insgesamt 84 Kreisdelegierte und 10 Bezirksdelegierte, von denen jeder einzelne mit einem besonderen Stabe von Hilfsoffizieren, Sekretären, Dolmetschern und Unterpersonal ausgestattet ist — insgesamt 1300 Köpfe, ohne Hilfskräfte! Die Einrichtung für das französische Mitglied der Rheinlandkommission im Oberpräsidium in Koblenz betrugen allein 1 331 492 Mk., es mußten für ihn und seinen ständigen Vertreter eingerichtet werden: 17 Wohn-, Rauch-, Speisezimmer und Salons, 22 Schlafzimmer (einschließlich für Personal), die Wirtschaftsräume. Dabei hat der Herr des Rheinlandes noch 300 Köpfe Hilfspersonal. Wie der Herr, so's Gescherr. Was die anderen und Unterdelegierten verlangt und erhalten haben, geht auf keine Kuhhaut, viel weniger in unseren knappen Raum. So mußte z. B. für einen kinderlos verheirateten Delegierten in Trier ein ganzes Haus bereitgestellt und eingerichtet werden.

Aber was ist das alles gegen die Ansprüche der Truppen! Unterstützt durch die Rheinlandkommission haben die Besatzungsbehörden das Recht der Requisition in zahlreichen Fällen vertragswidrig ausgeübt und es insbesondere dazu benutzt, sich Einrichtungen zu verschaffen, auf die sie nach Artikel 8 des Rheinlandabkommens entweder gar keinen Anspruch haben, wie z. B. Bordelle, landwirtschaftliche Betriebe usw., oder auf die sie nur insoweit Anspruch haben, als die Einrichtungen aus den vorhandenen Beständen an deutschen militärischen Anlagen beschafft werden können, wie z. B. Flugplätze, Exerzierplätze, Reitplätze, Schießstände, Sportplätze usw. Sie haben das Requisitionsrecht ferner dazu benutzt, sich den unentgeltlichen oder ermäßigten Eintritt in Theater und Kinos, und ferner dazu, sich das Vergnügen der Jagdausübung zu äußerst günstigen Bedingungen zu verschaffen.

Das Reich muß für Zwecke der Erholung der Truppen nur Grund und Boden („des terrains"), und zwar nur von vorhandenen, ehemals militärischen Anlagen bereitstellen. Ueber diese Verpflichtung hinaus sind 146 Fälle bekannt geworden, in denen Gebäude und Räume von den Besatzungstruppen in Anspruch genommen worden sind, wobei es sich nur in 20 Fällen um reichseigene Gebäude handelt. Die Einrichtung von Bordellen auf Anforderung beschränkt sich auf das von den Franzosen besetzte Gebiet.

Liest man die Denkschrift weiter, so packt einen grenzenlose Empörung über diese Brandschatzung eines Landes, das wiedergutmachen und produktiv entschädigen soll und will. Läßt man es für völlig nutzlose Zwecke weißbluten, so wird man die Folgen schon noch beizeiten erfahren. So hart die „rechtmäßigen" Vorschriften schon sind, so werden doch alle Einsprüche gegen ihre willkürliche Ausdehnung zurückgewiesen. Diese Denkschrift sollte in Paris, London, Brüssel und Neuyork gründlich studiert werden. Sie spricht in ihrer Schlußbemerkung aus, daß die Besatzungskosten für das Deutsche Reich eine Belastung bedeuten, die auf die Dauer die Reparationsfrage schädlich beeinflussen muß. Die Notwendigkeit einer Herabminderung der Besatzungskosten haben die Verbandsmächte grundsätzlich zwar bereits erkannt. Dies kommt in der Vereinbarung der drei Hauptmächte vom 16. Juni 1919 zum Ausdruck, wonach die Absicht besteht, nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen durch Deutschland die Besatzungskosten auf jährlich insgesamt 240 Millionen Goldmark zu begrenzen. Wie weit die ganzen Besatzungsverhältnisse zurzeit noch hiervon entfernt sind, ergibt die Kostenzusammenstellung, außerdem aber auch ein Blick in den französischen Staatshaushalt für die Rheinarmee für das Jahr 1921, der mit 558 687 000 Franks abschließt und, abgesehen von den Kosten für die in Kehl liegende französische Brigade, auch diejenigen Ausgaben nicht enthält, die Deutschland auf Grund der ihm nach dem Rheinlandabkommen obliegenden Leistungen erwachsen.

Gesetzentwürfe der U.S.P.D.

t. **Berlin**, 28. Sept. Die Reichstagsfraktion der U.S.P.D. hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach Beamte im öffentlichen Dienst, Angestellte und Angehörige der Wehrmacht aus dem Dienst entlassen werden sollen, die monarchische Auffassungen öffentlich vertreten, oder Personen, die ihnen dienstlich unterstellt sind oder die sie zu unterrichten berufen sind, im Sinne monarchistischer Auffassung einwirken, ferner die Kraft ihres Amtes ihnen zugängliche Einrichtungen in den Dienst monarchistischer Bestrebungen stellen, als Dienstvorgesetzte vorbezeichnete Handlungen dulden, die Leistung des Eides auf die Verfassung verweigern. Die Entlassung soll durch die Reichsregierung ausgesprochen werden. Ein förmliches Disziplinarverfahren soll nicht stattfinden. Gegen die Entlassung soll dem Betroffenen der Einspruch bei einem vom Reichstag einzusetzenden Ausschuß zustehen. Der Einspruch soll keine aufschiebende Wirkung haben. Die Dienstentlassung soll den Verlust der aus der Dienststellung hervorgegangenen Rechte, insbesondere der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorge zur Folge haben.

Ferner wünscht die U.S.P.D. Gesetze, die folgendes bestimmen: Beamte und Angehörige der Wehrmacht dürfen außerhalb des Dienstes keine Waffen tragen. Ehemalige Angehörige der bewaffneten Macht sind zum Tragen der Militäruniform nicht berechtigt. — Sondergerichte dürfen nicht eingesetzt werden. Bestehende Sondergerichte (Bayerische Volksgerichte) sind aufzuheben. — Das Vermögen der früheren Landesherren, der landesherrlichen Familien und der Mitglieder dieser Familien wird ohne Entschädigung dem Reich für verfallen erklärt. Das Reinerträgnis der auf Grund dieses Gesetzes dem Reich verfallenen Vermögens ist zur Fürsorge für die durch den Weltkrieg an ihrer Gesundheit Geschädigten oder der Ernährer beraubten Familien zu verwenden. — Ferner beantragt die Fraktion die Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die Rechtsprechung in Strafsachen folgendermaßen geregelt wird: Die Rechtsprechung erfolgt nur durch Geschworene. Wahl der Geschworenen durch das Volk nach dem allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrecht nach den Grundsätzen des Verhältniswahlsystems. Ausreichende Entschädigung der Geschworenen. Die Tätigkeit des Verhandlungsleiters beschränkt sich auf die technische Durchführung des Prozesses. Berufung in allen Straffachen zugunsten des Angeklagten.

Deutscher Reichstag.

(135. Sitzung.)

t. **Berlin**, 28. Sept. Am Regierungstisch tisch Arbeitsminister Dr. Brauns.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr mit der Mitteilung, daß am 7. Oktober das Wahlprüfungsgericht zusammentritt.

Eine Beschwerde des Abg. Remmele (Kommunist) gegen eine in seinem Berliner Büro vorgenommene Haussuchung wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen, ebenso ein kommunistischer Antrag auf Haftentlassung des kommunistischen Abgeordneten Wendelin Thomas-Augsburg.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs zur Verlängerung der Vorlage betr. Anweisungen des Biersteuergesetzes bis 31. März 1922. Bis zu diesem Zeitpunkt können die Brauereien billigere Streckmittel wie Abfallreis und Malz verwenden.

Abg. **Jaud** (B.V.) lehnt im Namen seiner Fraktion die Vorlage ab. Es ist ein Volksbetrug, wenn man das Bier, dieses wichtige Nahrungsmittel, fälsche.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Abg. Jaud Einspruch.

Es folgt der Nachtragshaushalt betr.

Teuerungszulage für die Reichsbeamten.

Nach der Vorlage soll mit Wirkung vom 1. Aug. ab der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag für planmäßige Reichsbeamten in der Ortsklasse A 93 Prozent betragen, in Ortsklasse B 91 Prozent, in C 89 Prozent, in D 87 Prozent, in E 85 Prozent. Auch die außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten einen weiteren Teuerungszuschlag.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) stellt fest, daß eine fühlbare Milderung der Not der Beamten durch die Vorlage nicht erreicht werde. Es soll eine Staffelung nach Gehaltssätzen eintreten, wobei die Geringbesoldeten berücksichtigt werden.

Abg. Dr. **Petersen** (Dem.) bedauert ebenfalls, daß die Wünsche der Beamten nicht befriedigt werden könnten. Die Staffelung der Zuschläge nach Ortsklassen müsse verschwinden. Die Ausbezahlung der rückständigen Zulage müsse schleunigst erfolgen.

Abg. **Beuermann** (D.V.) weist darauf hin, daß für den einzelnen die neue Zulage verschwindend gering ist. Die Beamten bleiben hinter der Arbeiterschaft zurück. Der Beamte erhält das 3½—5fache, der Arbeiter das 10—12fache der Friedenslöhne.

Abg. **Deglerk** (D.N.V.) erklärt ebenfalls, daß die Vorlage nicht befriedige, die Sätze müssen bald erhöht werden. Ganz unhaltbar ist die Differenz der Kinderzuschläge. Dadurch wird die Erziehung der Kinder gefährdet. Die Grundgehälter müssen erhöht werden.

Abg. **Höfle** (Ztr.) verlangt einen einheitlichen Teuerungszuschlag. Der Reichstag wird sich bald mit einer neuen Teuerungsaktion beschäftigen müssen.

Der Gesetzentwurf wird darauf in allen drei Lesungen unverändert gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die mehrheitssozialdemokratische Interpellation, die die Regierung auffordert, festzustellen, welche Umstände das

Unglück von Oppau

verschuldet haben und was zur Verhinderung derartiger Fälle geschehen kann. Den Geschädigten soll aus öffentlichen Mitteln Hilfe geleistet werden. Einleitende Anfragen der Unabhängigen und Kommunisten werden mit der Beratung verbunden.

Abg. **Brey**-Hannover (Soz.) befürwortet die Interpellation. Er gibt die Zahl der Opfer und den Wert der zerstörten Güter an und spricht den Hinterbliebenen das herzlichste Beileid aus. Der Herd des Unglücks ist ein Ammoniaksulfatsalpeterlager gewesen. Dieses Material ist früher zu Sprengstoffen verwendet worden. Noch immer lagern in Oppau 8000 Tonnen Ammoniaksulfatsalpeter. Diese Bestände dürfen nicht ein zweites Unglück verursachen. An der Untersuchung müssen Arbeiter beteiligt sein. An der Unglücksstelle herrscht schon vorher eine ungewöhnliche Temperatur. Es darf nicht mehr gesprengt werden, solange nicht das Unglück restlos aufgeklärt ist. Die Hinterbliebenen müssen ausreichend versorgt werden. Auch der geschädigten Bevölkerung von Oppau muß Hilfe zuteil werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

berichtet über seine Reise nach Oppau. Es steht immer noch nicht fest, wie viele Menschenopfer die Katastrophe gefordert hat. Es ist noch immer nicht gelungen, trotz angestrengtester Arbeit sämtliche Tote zu bergen. Eine Anzahl von Toten in unmittelbarer Nähe der Hauptunglücksstelle wird überhaupt nicht mehr gefunden werden. Im ganzen muß man mit etwa 400 Toten rechnen. Mehrere Personen sind schwer, eine große Anzahl leicht verletzt. Der Minister schilderte das Trümmerfeld in Oppau. Allein die Beseitigung der Trümmer werde Millionen erfordern. In einem Teil des zerstörten Werkes werde der Betrieb trotzdem in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder aufgenommen werden können. Angestellte und Arbeiter haben große Geistesgegenwart bewiesen und mit eigener Lebensgefahr eingegriffen, sonst wäre der Umfang des Unglücks noch viel größer geworden. Die Explosion eines Lagers von 4500 Tonnen Ammonsulphatsalpeter hat die Katastrophe herbeigeführt. Ammonsulphatsalpeter an und für sich ist nicht explosiv, kann aber durch heftige Impulse zur Explosion gebracht werden. Man war der Ansicht, daß auch ein großes Lager keine Gefahr bedeute. Die wirkliche Ursache der Explosion werde kaum festgestellt werden können. Bisher wußte man nicht, daß dieses Salz explosiv wirkt. Die chemisch-technische Reichsanstalt hat nach der Katastrophe Versuche angestellt, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Die Herstellung solcher Salze in Oppau soll nicht weiter erfolgen; dafür sollen ungefährliche Düngemittel erzeugt werden. Ein Reichsausschuß ist eingesetzt worden, der für eine Beschleunigung des Hilfswerkes sorgen wird. Ein besonderes Gesetz zur Versorgung der Opfer von Oppau ist nicht notwendig. Es wird alles geschehen, um helfend einzugreifen.

In der Besprechung rühmt

Abg. **Hofmann**-Ludwigshafen (Ztr.) die Kameradschaft der Arbeiter und die Hilfsbereitschaft der Nachbargemeinden und der Besatzung. 63 Prozent aller Baulichkeiten von Oppau sind überhaupt nicht wieder wiederaufbaufähig. Die Badische Anilin- und Sodafabrik ist ein Muster hinsichtlich des Arbeiterschutzes. Die Vermutungen der ausländischen Presse, daß in Oppau im geheimen gefährliche Sprenggase hergestellt werden, entbehren jeder Begründung. Der Redner dankte den Spendern.

Abg. Dr. **Semmler** (D.N.V.) sprach den Opfern das Mitgefühl seiner Partei aus, bezweifelt aber die Zuständigkeit des Reichstages für solche Erörterungen. Das entscheidende Urteil hat hier der Chemiker zu fällen. Wir sind für einen Untersuchungsausschuß. Jede Parteipolitik muß aber ausscheiden.

Abg. Dr. **Moldenhauer** (D.V.): Einem parlamentarischen Untersuchungsausschuß stimmen wir zu, wir müssen aber die Untersuchung abwarten. Der Reichstag kann nichts weiter tun, als Mittel für die Opfer zu bewilligen. Ein Notgesetz lehnen wir ab.

Karlsruher Herbstwoche.

Zeitgenössischer Komponistenabend.

Eine Sensation war es zweifellos: in einem Konzert drei unserer bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten, dazu noch solche gegensätzlichster Art, eigene Werke interpretieren zu sehen. Ueber das Sensationelle hinaus aber ein Abend voll tiefer künstlerischer Erlebnisse, reich an Interessantem und besonders fesselnd durch die Möglichkeit zu Vergleichen. Der Leitung des Badischen Landestheaters gebührt Dank, daß sie dieses Konzert zustande gebracht hat, das wohl den Höhepunkt des Karlsruher Musikfestes bilden dürfte.

Hans Pfitzner, Franz Schreker und Erich Wolfgang Korngold erschienen am Pult. Drei eigenwüchsige Künstlerpersönlichkeiten, als Komponisten wie als Dirigenten. Pfitzner, heute auf der Höhe des Lebens und der Erfolge, der zartgebaute Mann mit dem scharf geschnittenen, nervösen Gesicht, in dem alles Wille, Energie zu sein scheint. Schrekers ausdrucksvollen Künstlerkopf mit der hochgewölbten Stirn wird man nicht vergessen. Aus lebendigen Augen fasziniert er das Orchester, mit weiten, wuchtigen Bewegungen zwingt er es unter seinen Willen. Die Musik, die in rauschenden Tönen ihn durchfließt, spiegelt sich in seinen Zügen wieder. Und der Jüngste der Drei: Erich Wolfgang Korngold, gleich Schreker österreichischem Blute entsprossen, etwas rundlich, behäbig auf den ersten Anblick, aber beim Heben des Taktstockes schon gerafft. In seinen Dirigierbewegungen kurz, energisch, hier und da leicht theatralisch, manchmal auch von fescher Lässigkeit, aber stets ein fesselnder, überlegener Dirigent.

E. W. Korngold brachte das Vorspiel und den Karneval aus seinem Opernein akter „Violanta", Op. 8, und die Suite aus „Viel Lärm um nichts" (Op. 11), diese für Kammerorchester, zur Wiedergabe. Man kennt hier Korngolds bedeutsamstes Werk, seine „Tote Stadt", die der Komponist am Donnerstag selbst dirigieren wird. Was in dieser Oper bei der Erstaufführung sofort in Erscheinung getreten war: die eminente Könnerschaft des jungen Tonsetzers, war bei den am Dienstag zu Gehör gebrachten Werken gleichfalls festzustellen. Ein imposantes, rauschendes Orchesterstück ist die Musik aus „Violanta", zündend in ihrer Klangpracht, sprühend durch den rhythmischen Elan, voll blendender Effekte. Manchmal etwas kurzatmig, aber nie langweilig. Witzig, geistvoll ist der Karneval. Höher noch ist die Suite zu bewerten. Hier ist die Orchestersprache sehr klar, durchsichtig, die Einfälle jagen einander. Vor allem bezaubert Korngold in diesem Werk durch eine Fülle von Witz, z. B. im Marsch der Wache und dem sehr wirksamen Mummenschanz, der auf den stürmischen Beifall hin wiederholt werden mußte. Warmherzig, voll österreichischer Gefühlsinnigkeit ist der zweite Teil: „Mädchen im Brautgemach", und auch im Intermezzo schlägt Korngold empfindungsvolle Töne an.

Ganz anderer Art ist Franz Schrekers „Vorspiel zu einem Drama". Ein Werk von seltener Größe und Erhabenheit. Schon bei den ersten Tönen dieser Musik ist man gefesselt. Ein ganz Eigener tut sich in diesen Tönen kund. Einer, der die Fesseln des Althergebrachten gesprengt hat und nun auf neuen Wegen neue Ziele sucht und gefunden hat. Seltsam muten oft diese Klänge an, das Ohr muß sich auf diese manchmal bizarren Tonfolgen erst einstellen; Dissonanzen sind häufig — aber Alles klingt bei Schreker. Und das anfangs Befremdliche macht nie den Eindruck des Willkürlichen, sondern fügt sich zwangvoll in den Rahmen des Ganzen ein. Ein gewaltiger Gestaltungswille wird allenthalben offenbar, der nach dem Höchsten greift. Tiefen künstlerischen Ernst atmet dieses Werk, in dem nichts Spielerisches, nur auf den äußerlichen Effekt Berechnetes zu finden ist. Von Innen heraus kommt diese Musik — darum dringt sie so machtvoll in das Innere des Hörers! Fabelhaft ist die Instrumentationskunst Schrekers; seine Palette scheint unermeßlich reich zu sein. Süßer Duft und schillernde Farbigkeit leuchten aus dieser Musik. Immer wieder staunt man über die Pracht und Schönheit, die Schreker dem Orchester zu entlocken weiß, die weitgeschwungenen, wunderbaren Melodien, die nie süßlich sind. Großzügig ist der Aufbau des Werkes, das auf Höhen und in Tiefen führt, um schließlich still, weihevoll auszuklingen. Unvergeßlich die zweimal wiederkehrende große Steigerung, in der die Bläserstimmen zu immer gewaltigerer Kraft aufgetürmt werden. Alles in allem: die Schöpfung eines Meisters. Es wäre zu wünschen und würde gewiß von Vielen begrüßt werden, wenn das Landestheater-Orchester in einem seiner dieswinterlichen Sinfoniekonzerte das Schrekerwerk nochmals zur Aufführung bringen würde.

Hans Pfitzners Musik zu Kleists „Käthchen von Heilbronn", einst — wie alles Neue — heftig umstritten, mutete, zumal nach den vorausgegangenen ganz modernen Werken, außerordentlich einfach, man kann sagen: klassisch an. Man kennt dieses Pfitznersche Werk als eine gehaltvolle, interessante Arbeit, die stets ihre Wirkung auf den Hörer ausübt. Die vornehme, von einem ausgezeichneten Kenner und Beherrscher des Orchesters geschriebene Komposition ist getaucht in den Zauber der Romantik; es blüht und duftet in dieser Musik. Imposant ist das Vorspiel, und auch die übrigen Teile des Werkes, so der dritte: Nach der Hollunderbuschszene, und besonders der in sieghafter Kraft erklingende Schlußmarsch machten sichtlich gewaltigen Eindruck.

Einen Ehrentag hatte das Orchester des Landestheaters, das durch auswärtige Kräfte erheblich verstärkt war. Kein Wort des Lobes für seine Leistungen an diesem Abend ist zu hoch. Es war sicherlich ungemein schwer, innerhalb zwei Stunden sich auf drei Dirigenten einzustellen, von denen jeder nach seiner Weise dirigiert. Und die verschiedenen Werke, vornehmlich das Schrekersche Vorspiel und die Korngoldsche Suite, stellten das Orchester vor außerordentlich komplizierte Aufgaben. Es erwies aber aufs Neue seine oft gerühmte Meisterschaft. Satt, glanzvoll spielten die Streicher, leuchtend war das Spiel der Bläser; dazu Klavier, Harmonium, Celesta, Harfe, Pauke u. s. f. — an jedem Instrument saß ein Künstler. So war es ganz am Platze, daß die Dirigenten, die sicherlich von den herrlichen Leistungen des Orchesters am meisten entzückt waren, dieses an den Huldigungen teilnehmen ließen, die ihnen von dem begeisterten Publikum dargebracht wurden.

Hermann Weick.

*

Mitteilungen des Landestheaters. In der heutigen Vorstellung der „Toten Stadt" wird der Komponist Erich Wolfgang Korngold selbst die musikalische Leitung seines Werkes übernehmen. Dieses Gastspiel erweckt allgemeines Interesse schon von dem Gesichtspunkte aus, den Schöpfer als Interpret seines Werkes am Pult zu sehen. Die Partie des bei der Erstaufführung von Josef Schöffel gesungenen Paul singt Fritz Scherer vom Staatstheater in Wiesbaden als Gast. Die Partie des Frank-Pierrot wird von Rudolf Weyrauch gesungen. Die übrige Besetzung ist bekannt.

Weit über Karlsruhe hinaus zeigt sich das Interesse musikalischer Kreise für die am Sonntag, den 2. Oktober stattfindende Uraufführung von Mozarts Jugendoper „Die verstellte Einfalt" (La finta semplice). Zu dieser Vorstellung sind aus allen Teilen Deutschlands Bühnenleiter, Kapellmeister, Kritiker und sonstige Fachleute angemeldet, um Zeuge dieses musikalischen Ereignisses zu sein. Es ist ein Verdienst des bekannten hiesigen Mozartforschers Anton Rudolph, dem Werk eine neue textliche Unterlage geschaffen zu haben, die seine nunmehrige Erstaufführung ermöglicht. Die Oper wird von dem Intendanten Robert Volkner inszeniert und von Operndirektor Cortolezis musikalisch geleitet. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen von Ernst, Rodegg, Stechert und Genter, sowie die Herren Giesen, Bussard, Glaß und Schwerdt. Die neuen Bühnenbilder sind von Emil Burkard entworfen, die Kostüme von Margarete Schellenberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Abg. Schwarz (U.S.P.): Die Unschuld der Fabrikdirektion ist noch nicht nachgewiesen. Schamlos ist das Treiben der Filmoperateure und anderer, die aus dem Unglück eine Sensation machen. Der Redner befürwortete den Antrag auf Schaffung eines Notgesetzes für die Opfer.

Abg. Dietrich (Baden) (Dem.): Ein Untersuchungsausschuß ist völlig zwecklos. Hier kann es sich nur um eine wissenschaftliche Kommission handeln. Eine vollkommene Aenderung der sozialen Gesetzgebung wegen dieses Unglücks lehnen wir ab. Die Angriffe treffen die Arbeitgeber nicht.

Abg. Remmele (Komm.): Nur für die Profitgier sind die Oppauer Arbeiter geopfert worden. Zu der Untersuchung durch diese Regierung haben wir kein Vertrauen. Die Arbeiter selbst müssen dabei beteiligt sein. Für die Sachschäden müssen in erster Linie die Anilin-Chemiker aufkommen.

Abg. Schwarzer (B.V.P.) hält einen Reichstagsausschuß für entbehrlich und beantragt, daß dieser zu mindesten mit dem Untersuchungsausschuß des bayerischen Landtags zusammenarbeite. Die Einsetzung des Ausschusses wird beschlossen. Die von den Kommunisten beantragte Zuziehung von Arbeitern aus Oppau wird jedoch abgelehnt. Abgelehnt wird auch der Antrag Schwarzer.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr; Tagesordnung: Friedensvertrag mit Amerika.

Schluß 7½ Uhr.

Hilfe für Oppau.

t. **Ludwigshafen**, 28. Sept. In Oppau sind die unter den Trümmern des Werkes befindlichen Toten jetzt sämtlich geborgen. Die Mitteilungen über die Gesamtzahl der Getöteten gehen sehr wesentlich auseinander. Die Zahl der beim Bürgermeisteramt Ludwigshafen gemeldeten Todesfälle beträgt 421, während von anderer Seite die Zahl der Getöteten auf 360 angegeben wird. Heute werden 200 Personen als vermißt gemeldet. Unter den Toten sind 95 Prozent Männer, 5 Prozent Frauen und Mädchen. Die Rheinische Kreditbank in Mannheim hat außer den 200 000 Mk., die sie der Direktion der Anilinfabrik für die Geschädigten unmittelbar zur Verfügung stellte, nunmehr dem Hilfsfonds weitere 100 000 Mk. überwiesen.

× **Ludwigshafen**, 28. Sept. Für die Notleidenden in Oppau sammelten die Angestellten und Arbeiter der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 47 000 Mk. Die Arbeiter der Zigarrenfabrik Reihen sammelten für den gleichen Zweck 150 Mk.

Spenden von Auslandsdeutschen.

w. **Berlin**, 27. Sept. Die Deutschen in San Salvador haben neuerdings 20 000 Mark der deutschen Kinderhilfe und 10 000 Mark für Studentenhilfe Berlin überwiesen.

Deutsches Reich.

Zusammentritt des preußischen Landtags.

t. **Berlin**, 28. Sept. Der preußische Landtag nimmt heute seine Tätigkeit nach den Sommerferien wieder auf.

Demokraten und Regierungsumbildung.

Berlin, 28. Sept. Die demokratischen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Landtages vereinigten sich gestern im Reichstage zu einer gemeinsamen Besprechung der politischen Lage. Ueber die Ergebnisse kann folgendes mitgeteilt werden. Man war einmütig der Ansicht, daß eine breite Koalition von den Mehrheitssozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei die einzige Grundlage ist, auf der eine stetige Politik aufgebaut werden kann. Einmütig gab die Versammlung der Meinung Ausdruck, daß die Regierungsumbildung im Reich nur ein Kabinett Wirth sein kann, weil es politische Torheit wäre, das Vertrauen preiszugeben, das Dr. Wirths Persönlichkeit im In- und Ausland genießt. Als notwendig für die Umbildung der Reichsregierung wird die Einigung über die grundsätzlichen Linien der Finanzpolitik bezeichnet. Bei aller ruhigen Bewertung der Verbreiterung des Kabinetts ließ man aber doch gleichzeitig keinen Zweifel darüber, daß von der Deutschen Volkspartei ein offenes und unzweideutiges Bekenntnis zur demokratischen Republik zu verlangen sei.

Besprechungen innerhalb der Deutschen Volkspartei.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 28. Sept. Heute nachmittag fand im Reichstagsgebäude eine Besprechung sämtlicher Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit dem Vorstand der Deutsch-volksparteilichen Landtagsfraktion statt. Auf der Tagesordnung stand der Bericht des sog. Heidelberger Ausschusses. Dieser Ausschuß, der aus den Abgeordneten Stresemann, Kempke und Dr. Hugo besteht, ist zur Prüfung der Frage eingesetzt, ob und unter welchen Bedingungen die Deutsche Volkspartei sich an der Regierung beteiligen könne. Irgendwelche Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, sondern es ergab sich, daß das wichtige Thema noch mehr Fraktionssitzungen beschäftigen würde.

Der Präsident der Berliner Handwerkskammer verhaftet.

Berlin, 28. Sept. Wie die „Voss. Ztg." auf Anfrage von der Berliner Staatsanwaltschaft erfährt, ist der Präsident der Berliner Handwerkskammer, Ehrenobermeister Rachard, am Montag durch die Berliner Staatsanwaltschaft in Elbing verhaftet worden, und zwar unter dem Verdacht des Meineids und gemeinschaftlichen Betruges. Gleichzeitig wurden in Berlin der Kammersekretär Hoffmann und noch einige andere Personen festgenommen. Rachard war bereits vor einiger Zeit von seinem Posten als Präsident der Handwerkskammer zurückgetreten. Von der Wirtschaftspartei waren gegen ihn schwere Anschuldigungen erhoben worden, die die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten gegen ihn veranlaßt haben.

Der Streik im Maingebiet.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Der Fabrikarbeiter-Verband hat mit allen gegen zwei Stimmen eine Resolution gefaßt, in der das Vorgehen unverantwortlicher Elemente in den Werken Höchst a. M., Griesheim und Kelsterbach abgelehnt wird, da derartige Maßnahmen im Gegensatz zu den vertraglichen Bestimmungen stehen. Weiter wird bezüglich der Maßnahmen der Arbeitgeberorganisationen bedauert, daß vorher nicht der Versuch einer Verständigung mit den Arbeitnehmerorganisationen gemacht worden ist. Im übrigen seien Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Arbeit im Gange. Die Hanauer Fabrik von Dunlop hat geschlossen, weil die Arbeiterschaft wegen Lohnakkorddifferenzen passive Resistenz ausübt. Das Werk wurde von Schutzpolizei besetzt.

Streik in den sächsischen Papierfabriken.

Halle, 28. Sept. Blättermeldungen zufolge ist in den meisten Papierfabriken Sachsens der Streik ausgebrochen. Von den 16 Fabriken sind bisher 13 stillgelegt worden. Es besteht die Gefahr großer Schwierigkeiten in der Papierbelieferung der Zeitungen.

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Stuttgart, 28. Sept. Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen gelangt nunmehr zur Ausgabe. Die Nachfrage war so groß, daß die Auflage von 200 000 Exemplaren bereits verkauft ist. Im November wird ein hochbemessener Neudruck zur Ausgabe gelangen.

Badische Politik.

Ein Telegramm der badischen Regierung an Bayern.

Die badische Staatsregierung hat aus Anlaß der Wahl des Grafen v. Lerchenfeld zum bayerischen Ministerpräsidenten folgendes Telegramm an die bayerische Staatsregierung gerichtet:

Ministerpräsident Graf v. Lerchenfeld, München. Zur Wahl zum Ministerpräsidenten spreche ich zugleich im Namen der badischen Staatsregierung die herzlichsten Glückwünsche aus in der freudigen Gewißheit, daß unter Ihrer Führung die guten Beziehungen zwischen Bayern und Baden aufrechterhalten und weitergepflogen werden.

Staatspräsident Trunk.

Die bayerische Staatsregierung hat hierauf an die badische nachstehendes Telegramm übermittelt:

Staatspräsident Trunk, Karlsruhe. Herrn Staatspräsident und der badischen Staatsregierung danke ich herzlichst für die liebenswürdige Beglückwünschung zum Antritt meines Amtes. Ich teile aufrichtig ihren Wunsch, daß sich auch fernerhin die Beziehungen zwischen den Nachbarländern Baden und Bayern recht freundlich gestalten mögen. Ich bitte das mir bisher erwiesene Vertrauen und Entgegenkommen auch auf mein neues Amt übertragen zu wollen.

Ministerpräsident Graf v. Lerchenfeld.

Die nächste Landtagssitzung.

Karlsruhe, 28. Sept. Die auf Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, anberaumte Sitzung des Badischen Landtages wurde auf vormittag 10 Uhr verlegt, da der Nachmittag einer Besichtigung des Schlosses und der Siedelung in Rastatt vorbehalten ist; ebenso wird dem Schlößchen Favorite ein Besuch abgestattet werden. Die Abgeordneten werden um 1 Uhr in Karlsruhe abfahren und um 1.21 Uhr in Rastatt ankommen. Die Rückkehr erfolgt in den Abendstunden.

Landtagspräsident Dr. Kopf kandidiert nicht mehr.

t. **Karlsruhe**, 27. Sept. Wie der „Bad. Beobachter" mitteilt, hat Landtagspräsident Dr. Kopf es abgelehnt, nochmals ein Mandat zu übernehmen. Die Zentrumspartei habe ihm wiederholt den ersten Platz auf der Kandidatenliste angeboten, aus beruflichen und familiären Gründen und im Hinblick auf sein Alter habe Dr. Kopf aber abgelehnt.

Mit Dr. Kopf scheidet einer der ältesten Landtagsabgeordneten aus dem parlamentarischen Leben. Im Jahre 1895 wurde er zum ersten Male als Vertreter des 15. Wahlkreises in die Zweite Kammer gewählt, der er mit einer Unterbrechung von 1899 bis 1903 bis jetzt angehörte. Als eines der arbeitsamsten Mitglieder der Zentrumsfraktion war er lange Jahre deren Vorsitzender bis zum Zeitpunkt seiner Präsidentenwahl. Es war dies zu Beginn des Landtages 1917/18, als der damalige Präsident der Zweiten Kammer, Abg. Dr. Zehnter, in die Erste Kammer berufen wurde. Von diesem Zeitpunkt an führte Dr. Kopf das Präsidium des Landtags. Dr. Kopf steht heute im 65. Lebensjahr. Er hatte in Freiburg und Heidelberg studiert und sich in Freiburg niedergelassen, wo er eine umfangreiche Anwaltstätigkeit entfaltete. Dort wurde er auch 1890 in den Bürgerausschuß gewählt; seit Jahren ist er Obmann des Stadtverordnetenvorstandes. Er will auch weiterhin dieses Amt beibehalten, ebenso den Vorsitz des Kreisausschusses.

Die Demokratische Wahlliste für den 6. Wahlkreis.

Mannheim, 28. Sept. Die Wahlliste der Deutsch-Demokratischen Partei für den Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen weist an den ersten sieben Stellen folgende Namen auf: 1. Fabrikant Freudenberg-Weinheim, 2. Prof. Bühn-Mannheim, 3. Zimmermeister Schmidt-Schwetzingen. 4. Frau Landwirt Weier-Plankstadt, 5. Handwerkskammersyndikus Hauser-Mannheim, 6. Werkmeister Haug-Mannheim, 7. Prof. Sättele-Ladenburg.

Hausbesitzerkandidaturen.

t. **Karlsruhe**, 28. Sept. In der letzten Mitgliederversammlung des hiesigen Hausbesitzervereins teilte der Vorsitzende mit, es sei richtig, daß die Hausbesitzer die Absicht hätten, im ganzen Lande mit Mittelstandsparteien zusammen mit eigenen Kandidaten in den Wahlkampf zu treten. Die Verhandlungen seien allerdings noch nicht zum Abschluß gekommen; sie würden aber bald so weit fertig sein, daß eine Kandidatenliste veröffentlicht werden könne. Der Hausbesitzerverein müsse es dem einzelnen überlassen, ob er bei den Wahlen einem Kandidaten der politischen Parteien oder einem solchen der Hausbesitzer seine Stimme geben wolle.

St. Georgen, 28. Sept. Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein trat mit dem Bürgerverein und dem Gewerbeverein in Unterhandlungen, um unter dem Namen „Wirtschaftliche Vereinigung" bei den Landtagswahlen und später auch bei Gemeindewahlen gemeinsam vorzugehen.

Deutsche liberale Volkspartei.

Man schreibt uns:

Am Dienstag abend hielt die Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei im Klubzimmer des Restaurants Friedrichshof eine außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der die Kandidatenliste und die Wahlarbeit besprochen wurde. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Kaufmann Wilser, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und erstattete Bericht über die Sitzung des Landesausschusses in Baden-Baden und die aufgestellte Landesliste, die einstimmig gutgeheißen wurde. Als Kandidaten wurden Vertreter der Landwirte, Industrie, Arbeiter, Angestellten, Handwerker und eine Frau aufgestellt. Staatsanwalt Dr. Geißler berichtete über eine Sitzung des Wahlkreisverbandes, die sich über die im Bezirke Karlsruhe-Pforzheim zu nominierenden Kandidaten schlüssig wurde. Der Redner bedauerte das Vorgehen des Landbundes und des Grund- und Hausbesitzerverbandes, da durch die Aufstellung eigener Listen die Stoßkraft des Bürgertums geschwächt würde. Endgültige Beschlüsse über die beiden Spitzenkandidaten wurden noch nicht gefaßt, doch kommen hierfür Kandidaten aus dem Bezirk Karlsruhe und Pforzheim in Frage. Die übrigen Kandidaten gehören allen Berufsschichten, Landwirte, Beamte, Arbeiter, Handwerker usw. an.

In der Aussprache wurde mit Genugtuung festgestellt, daß als aussichtsreiche Kandidaten Frontkämpfer und Kriegsbeschädigte nominiert wurden, die sich insbesondere auch die Interessenvertretung der Kriegshinterbliebenen und Verletzten angelegen sein lassen werden. Seitens des Vorstandes wurde weiterhin mitgeteilt, daß für die Wahlagitation eine Reihe führender Politiker gewonnen sind. In Karlsruhe werden sprechen der frühere Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Paasche (14. Oktober), Reichstagsabg. Frau Klara Mende (20. Oktober) und der Vorsitzende der Partei, Dr. Stresemann (27. Oktober), der im Anschluß an den Parteitag in Stuttgart außerdem noch in Konstanz und Mannheim reden wird. Zum Schlusse wurden Richtlinien für Wahlarbeit, insbesondere unter Berücksichtigung badischer Fragen aufgestellt.

Die Behördenangestellten in den neuen Beamten-Vertretungen.

Man schreibt uns: Der dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages zurzeit vorliegende Gesetzentwurf über die Schaffung von Beamtenvertretungen sieht u. a. auch die Einbeziehung der bei den Behörden auf Privatdienstvertrag beschäftigten Angestellten vor, soweit diese auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes den gegenwärtig bereits bestehenden Beamtenvertretungen unterstellt sind. Die ungünstigen Erfahrungen, die mit einer solchen Unterstellung in der Praxis gemacht worden sind, haben nunmehr dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) Veranlassung gegeben, in einer Eingabe an die zuständigen Stellen für eine Aenderung des Entwurfes in dem Sinne einzutreten, daß die Vertragsangestellten nur insoweit in den neuen Beamtenausschüssen ihre Vertretung finden, als ihre Zahl zu einer eigenen Betriebsvertretung nach dem Betriebsrätegesetz nicht ausreicht. Außerdem werden in der Eingabe noch eine Reihe weiterer grundsätzlicher Forderungen zugunsten der Vertragsangestellten erhoben.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Deutsche Note an den Völkerbund.

t. **Berlin**, 28. Sept. Da die oberschlesische Angelegenheit zurzeit dem Völkerbund zur Entscheidung vorliegt, haben die deutschen Verbände in Oberschlesien u. a. der Berg- und Hüttenmännische Verein, der oberschlesische Landbund, der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring und der katholische Klerus neues Material über Oberschlesien gesammelt und der deutschen Regierung überreicht mit der Bitte, das Material den alliierten Regierungen und dem Völkerbund zugänglich zu machen. Die deutsche Regierung hat das Material erhalten und wird es in den nächsten Tagen in Form einer Note den alliierten Regierungen und dem Völkerbund überreichen.

Wegen unparlamentarischen Verhaltens 5000 Mk. Strafe.

t. **Danzig**, 28. Sept. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Volkstagabgeordnete Julius Fischer von der U.S.P. wegen Körperverletzung zu 5000 M Geldstrafe verurteilt. Fischer hatte in einer Sitzung des Danziger Parlaments, in der es zu großem Tumult kam, dem deutschnationalen Abgeordneten Doßler einen Faustschlag ins Gesichts versetzt. Der Amtsanwalt hatte 1000 M Geldstrafe beantragt.

Großfeuer.

t. **Eschwege**, 28. Sept. Im Nachbarort Schwebda wütet ein Großfeuer. Bisher sind sieben Bauerngehöfte eingeäschert.

Trauerfeier für die Opfer der Skagerak-Schlacht.

t. **Christiania**, 28. Sept. Bei den Gräbern der in der Skagerak-Schlacht umgekommenen Angehörigen der deutschen Kriegsmarine, deren Leichen in Friedrich-Vaern ans Land gespült wurden, hat eine ergreifende Trauerfeier stattgefunden. Der deutsche Kreuzer „Arcona" holte den deutschen Konsul Hinsch von Sendefjord ab und fuhr nach Friedrich-Vaern, wo der Kreuzer vor der Bucht vor Anker ging. Das Offizierskorps, etwa 30 Offiziere, und 300 Mann von der Besatzung gingen mit der Schiffskapelle an Land. Vom Kommandanten des Schiffes wurde im Auftrag des Chefs des deutschen Admiralstabs ein Kranz niedergelegt. Im Namen des Deutschen Reiches und der Marine sprach der Kommandant des Kreuzers der norwegischen Marine und den Norwegern den Dank dafür aus, daß sie sich der an Land gespülten Leichen der Kameraden angenommen haben.

Ein Pariser Warenhaus in Brand.

Paris, 28. Sept. Das große Warenhaus Printemps steht seit heute vormittag in Flammen. Alle Pariser Feuerwehren sind an der Brandstätte tätig. Der Brand hatte bald auf das ganze Gebäude übergegriffen. Um 9 Uhr vormittags stürzte die Front ein. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Brand soll infolge Kurzschlusses entstanden sein.

Luftschnelligkeitsrekord.

t. **Paris**, 28. Sept. Der Flieger Sadi Lecoing hat versucht, den von ihm selbst aufgestellten Schnelligkeitsrekord zu schlagen. Es ist ihm gelungen, von Ville Vages mit einem Monoplan, der mit einem Motor von 300 PS getrieben wird, die phantastische Flugzeit von 330 Kilometer in der Stunde zu erreichen.

Offizieller Empfang eines deutschen Dampfers in Neuyork.

e. **Neuyork**, 28. Sept. Der Bürgermeister ernannte ein Komitee zur Begrüßung des ersten deutschen Personendampfers „Bayern", der am Mittwoch hier erwartet wird.

Die Wirtschaftskrise in Amerika.

London, 28. Sept. Das Blatt „Daily Mail" meldet aus Neuyork, daß sich in der industriellen Lage der Vereinigten Staaten die Krisis mit großen Schritten nähere. Die nächsten Wochen müßten entscheiden, ob es zu einem furchtbaren Kampfe kommen werde, darunter zum Streik der Eisenbahner und Bergleute oder zu einer Regelung im Guten, zur Annahme der Lohnverminderung der Arbeiter. Bei den Eisenbahnern scheint eine überwältigende Mehrheit zugunsten eines Streikes vorhanden zu sein.

Generalstreik in Chicago.

Chicago, 28. Sept. Die Eisenbahner haben sich mit einer Mehrheit von 186 000 Stimmen für den Generalstreik ausgesprochen, da die Lohnherabsetzung durchgeführt werden sollte.

Große Goldfunde in Kalifornien.

t. **London**, 28. Sept. „Daily Expreß" meldet aus Neuyork, daß in San Tamonia in Südkalifornien außerordentlich reiche Goldfunde von zwei Petroleumsuchern gemacht worden sind. Die Goldfelder sollen reichlicher sein, als die vor 70 Jahren entdeckten kalifornischen Goldfelder.

Die Kämpfe in Kleinasien.

London, 28. Sept. Nach einem von neutraler Seite herrührenden Bericht aus Smyrna sind bei den letzten Kämpfen in Anatolien zwei griechische Divisionen gefangen genommen worden. Die Gesamtverluste werden auf 25 000 Mann geschätzt.

Der Markkurs in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.)

e. **Zürich**, 28. Sept. Die heutige Schlußnotierung: 100 M = 4,60 Geld, 4,70 Brief-Franken.

Humperdinck †.

Neustrehlitz, 28. Sept. Der bekannte Komponist Professor Engelbert Humperdinck ist hier an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 67 Jahren gestorben. — Humperdinck ist am 1. September 1854 in Siegburg im Rheinland als Sohn des Seminardirektors und Schriftstellers Gustav Humperdinck geboren. Seine bekanntesten Bühnenwerke sind „Hänsel und Gretel" und „Die Königskinder". Der Verstorbene war ein intimer Freund des Hauses Wahnfried und hat bei den Vorbereitungen zu der ersten Aufführung des „Parsifal" in Bayreuth mitgewirkt.

Der Philosoph Eugen Dühring gestorben.

Berlin, 28. Sept. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Philosoph Eugen Dühring am 2. September in seiner Wohnung in Nowawes bei Potsdam gestorben. Dühring war seit 7 Jahren blind.

---

t. **Straßburg i. E.**, 28. Sept. Die beiden Kommunisten Loeper und Wagner sind wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates verhaftet worden. Wagner nahm als Delegierter der elsaß-lothringischen kommunistischen Jugendorganisation am Moskauer Kongreß teil und wollte in Vorträgen seine Erlebnisse in Sowjetrußland schildern.

× **Heidelberg**, 28. Sept. Am Schalter des hiesigen Bahnhofs hatte ein Amerikaner seine Brieftasche mit 80 000 Mark liegen lassen. Er hatte Glück, denn die Tasche wurde nicht, wie es heute fast üblich ist, gestohlen, sondern dem Schalterbeamten abgeliefert und dem Amerikaner wieder zugestellt. — Ein anderes Bild: Eine hiesige Dame verlor 2000 Mark. Eine ärmliche, aber sauber gekleidete Frau fand das Geld und brachte es der Verliererin. Diese sagte: „Danke, Sie sind ja gut gekleidet und brauchen keinen Finderlohn!", drehte sich um und ging.

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bekanntmachung

über die Zuzahlungsgabe selbstgezeichneter Kriegsanleihe durch den Schenker im Falle des § 13 des Gesetzes über das Reichsnotopfer.

Aufgrund des § 43, Abs. 5 des Gesetzes über das Reichsnotopfer wird hiermit folgendes bestimmt:

Der Schenker (Zuwendende) kann den Teil des Notopfers, dessen Schuldner der Bedachte ist § 13 Abs. 3 des Gesetzes über das Reichsnotopfer), durch Hingabe selbstgezeichneter Kriegsanleihe zum Vorzugskurse nach § 43 des Gesetzes entrichten, wenn er die Erklärung, daß er diesen Teil selbst entrichten will (§ 1 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz zur Abänderung der Gesetze über das Reichsnotopfer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 6. Juli 1921 — Reichs-Gesetzbl. S. 838 —) binnen einem Monat nach Zustellung des einstweiligen Steuerbescheides über seine eigene Abgabeschuld gegenüber dem zuständigen Steuerkommissär abgibt.

Wird die Erklärung bis zum 31. Oktober 1921 abgegeben, so steht dem Schenker das in Abs. 1 bezeichnete Recht auch dann zu, wenn die Frist von einem Monat schon vorher abgelaufen ist.

Ueber die Erklärung erteilt der Steuerkommissär dem Schenker eine Bescheinigung.

Die Frist zur Hingabe der Kriegsanleihe auf den vom Schenker zur Zahlung übernommenen Betrag (§ 13, Abs. 3 des Gesetzes) beträgt einen Monat; sie beginnt mit der Zustellung der Bescheinigung.

Berlin, den 3. September 1921.

Der Reichsminister der Finanzen.

Im Auftrage: von Baer.

Die Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge gemäß § 160 R.V.O. im Amtsbezirk Karlsruhe betreffend.

1. Nach Anhörung des Bezirksrats und der in Betracht kommenden Behörden und Interessenverbände wird gemäß § 160 Abs. 2 R.V.O. **mit Wirkung vom 1. Oktober 1921** der Wert der Sachbezüge soweit sie in Kost und Wohnung bestehen allgemein wie folgt neu festgesetzt:

1. in der Stadt Karlsruhe ausschließlich der Vororte.
   a) für männliche Personen, ausgenommen diejenigen unter 16 Jahren sowie alle Lehrlinge, auf täglich **8 Mk.**, jährlich 2920 Mk. (7 Mk. für Kost und 1 Mk. für Wohnung täglich).
   b) für weibliche Personen sowie für männliche Personen unter 16 Jahren und alle Lehrlinge auf täglich **6 Mk.**, jährlich 2190 Mk. (5 Mk. für Kost und 1 Mk. für Wohnung täglich).
2. in den Landgemeinden des Amtsbezirks, einschließlich der Vororte Beiertheim, Rintheim, Rüppurr, Daxlanden und Grünwinkel
   a) für männliche Personen, ausgenommen diejenigen unter 16 Jahren, sowie alle Lehrlinge, auf täglich **6 Mk. 75 Pfg.**, jährlich 2463 Mk. 75 Pf. (6 Mk. für Kost und 75 Pfg. für Wohnung täglich.
   b) für weibliche Personen, sowie für männliche Personen unter 16 Jahren, und alle Lehrlinge auf täglich 5 Mk., jährlich 1825 Mk. (4 Mk. 25 Pfg. für Kost und 75 Pfg. für Wohnung täglich.

Karlsruhe, den 27. September 1921. O.Z. 141.

Bezirksamt — Versicherungsamt.

Die Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge gemäß § 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte betreffend.

1. Nach Anhörung des Bezirksrats und der in Betracht kommenden Behörden und Interessenverbände wird gemäß § 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte und gemäß § 4 der Bad. Vollzugsverordnung hierzu vom 5. August 1912 der Wert der Sachbezüge **mit Wirkung vom 1. Oktober 1921** wie folgt neu festgesetzt:

Die Angestellten werden nach ihrem Jahresgehalt in 2 Klassen eingeteilt, und zwar in:
Klasse I mit einem Jahresgehalt bis einschließlich . . . . Mk. 10000.—
Klasse II m. einem Jahresgeh. üb. Mk. 10000.—

Der Wert der Sachbezüge selbst, wobei nur Kost und Wohnung in Betracht kommt, wird festgesetzt:
1. für die Stadt Karlsruhe u. den Vorort Mühlburg:
   für Klasse I auf tägl. 8 Mk., jährl. 2920 Mk.
   für Klasse II auf tägl. 10 Mk., jährl. 3650 Mk.
2. für den Landbezirk Karlsruhe und den Vororten Beiertheim Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr:
   für Klasse I auf tägl. 6 Mk. 75 Pfg., jährl. 2463 Mk.
   für Klasse II auf tägl. 8 Mk., jährl. 2920 Mk.

Für Wohnung allein wird bei sämtlichen Angestellten ohne Unterschied der Klasse angenommen
in Ziffer 1: täglich 1 Mk., jährlich 365 Mk.
in Ziffer 2: täglich 75 Pfg., jährlich 273 Mk.

Karlsruhe, den 27. September 1921. O.Z. 140.

Bezirksamt — Versicherungsamt.

Die städtische

Sparkasse Durlach

hat ihre **Kassenstunden** vom 1. Oktober 1921 ab wie folgt festgesetzt:

Samstags 8 bis 1 Uhr

An den übrigen Werktagen:

Vormittags 8 bis ½1 Uhr

Nachmittags ½3 bis 5 Uhr.

Der Verwaltungsrat.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Geschäft am **Montag, 3. und Dienstag, 4. Oktober geschlossen.**

S. Rosenbusch, Spezialhaus für Damenhüte

Kaiserstraße 137 Am Marktplatz.

Während der Herbstwoche in den neuerstellten Gesellschafts- u. Restaurant-Räumen des **Germania-Hotel** täglich Künstler-Konzert

Tischbestellung erbeten. Telephon 42.

AUSSTELLUNG VON

EINFACHEM HAUSRAT

NACH ENTWÜRFEN VON PROF. FRITZ SPANNAGEL

IM BADISCHEN BAUBUND

KARLSRUHE, KARL-FRIEDRICHSTR. 22

AM RONDELLPLATZ

EINTRITT FREI!

Hoher Feiertage wegen bleiben unsere Geschäftsräume **Montag, den 3. Oktober** und **Dienstag, den 4. Oktober geschlossen.**

Bankhaus Straus & Co.

Feiertage wegen geschlossen: **Montag, 3. Oktober, Dienstag, 4. Oktober.**

Ignaz Ellern Bankgeschäft.

Gardinen Madras- und Künstler-Garnituren, Stores, Scheiben-Gardinen etc.
M. Becker, Adlerstr. 1, II. Kein Laden. — Billigste Preise.

Geld gespart ist auch verdient!

Wegen Aufgabe verschiedener Haushalts- und Gebrauchsgegenstände werden solche, solange Vorrat reicht, bei jedem Einkauf meiner Spezial-Schuhbedarfs-Artikel, Ia Qualitätsware, zu streng reellen konkurrenzlosen, regulären Preisen verschenkt.

Näheres wollen Sie in meinem Schaufenster ersehen.

„Weltrekord"

Waldhornstr. 25 (Eing. Kaiserstr.)

Elektrische Haltestelle.

Ich empfehle mich in sämtlichen Schuhbedarfsartikeln, wie Gummiabsätzen und -Sohlen, prima Kernleder, auch im Ausschnitt, Schuhnestel, Nägel, Creme

Gummibesohlung!

Konkurrenzlos in Qualität u. Preis.

Margarete Schweikert erteilt Unterricht in Violine sowie in musiktheoretischen Fächern

Karlsruhe, Douglasstr. 7 III. Fernspr. 1465.

Zurück

Dr. Walter Scholz

Facharzt für Lungenkrankheiten.

Westendstraße 54.

Von der Reise zurück:

Zahnarzt W. Allers

Kaiserstr. 155. Telephon 1533.

Eintrachtsaal

Heute Donnerstag, 29. Sept., 7 Uhr,

Goethe-Abend

Adele Creuznach — Robert Bürkner

vom **Bad. Landestheater**

Karten zu 9.60, 7.20, 4.80 u. 2.50 bei

Kurt Neufeldt.

Kath. Männerverein Karlsruhe-Südstadt.

Mittwoch, den 5. Oktober 1921 im großen Saale der Festhalle

Wohltätigkeitskonzert

zu Gunsten der Beschaffung von Glocken für die [illegible] U. L. Frau.

a. Ouvertüre zu „Egmont" L. v. Beethoven. Dirigent: H. Rudolph.

b. **„Das Lied von der Glocke".** Text von Fr. v. Schiller. Musik von A. Romberg.

Mitwirkende:

Frl. **E. Hofstetter** (Sopran), Frau **Füller** (Alt), Herr Opernsänger **Eugen Kalnbach** (Tenor), Herr Opernsänger **Spada** (Baß), der **Männerchor des Vereins** (180 Sänger) und eingeladene Damen.

Orchester: **Musikverein Harmonie.**

400 Mitwirkende.

Musikalische Leitung: Herr Chormeister **W. Mayer,** Hauptlehrer.

Anfang 8 Uhr Saalöffnung ½8 Uhr. Ende [illegible] Uhr.

Preise der Plätze:

Saal numeriert: 20, 15, 10 u. 6 Mk., untere Galerie numeriert 10, 8 und 6 Mk., Balkon numeriert 15 und 12 Mk., obere Galerie numeriert 10 u. 7 Mk., nichtnumeriert 5 Mk.

Karten im Vorverkauf:

Südstadt: Kaufmann Schneyer, Werderplatz 53, Zigarrenhandlung Behrens, Schützenstraße 1; **Mittelstadt:** Kunsthandlung Doser, Erbprinzenstraße 10, Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 124a; **Oststadt:** Zigarrenhandlung Kern, Ludwig-Wilhelmstraße 4; **Weststadt:** Kaufmann Kranz, Nelkenstraße 25; **Mühlburg:** Frl. Hüther, Aunstraße 11, und an der **Abendkasse.**

Textbücher an der Kasse und im Saal.

Badisches Landestheater.

Donnerstag, 29. Sept., ½7 bis g. 9½ Uhr M 25.—

Musikfest in der Karlsruher Herbstwoche

III. Abend. Unter Leitung des Komponisten E. W. Korngold.

Die tote Stadt.

St. Nepomuk.

Novelle von **Toni Rothmund.**

(10) (Nachdruck verboten.)

Hatte Herr Krempelsetzer wieder ein wenig Vorsehung gespielt, oder war es ein Rest mütterlichen Gefühls, daß sie sich dem Sohn nicht in den Weg stellen wollte, oder die Scham vor ihm, den sie so unbarmherzig gequält hatte, niemand wußte es. Sie fuhr als gebrochenes Wrack wieder in den Hafen ein, von wo sie einst als schmucke kleine Brigg ausgelaufen war.

Jeden Abend aber beugten sich Bürgermeisters Anna und Franz Anton Hugenschmied über die Pläne und Zeichnungen und ihre Wangen glühten dabei. Aus dem oberen Mittelteil, wo jetzt die vielen kleinen Zimmer und Küchen waren, sollte ein großer Versammlungssaal mit Musiktribüne werden. Im linken Flügel wollte er einen kleineren Saal mit der Bühne und den dazugehörigen Ankleideräumen unterbringen. Der rechte Flügel sollte eine Lesehalle und die Bücherei der Gesellschaft Eintracht einnehmen, die alle besseren Leute in sich begriff. Und außerdem ein sogenannter Damensaal. Das war Annas Gedanke, und Franz Anton hatte ihn bereitwillig aufgenommen.

Unten aber sollten außer den großen und kleinen Wirtschaftsräumen, der Stolz des Herrn Realschuldirektors, das Museum von Seebach Platz finden. Er hatte schon alles Mögliche versucht, um noch mehr Altertümer aufzustöbern, denn hatte er ehemals zu wenig Platz gehabt, so hatte es jetzt den Anschein, als sei zu viel davon vorhanden, und als würden sich die wenigen Schätze etwas mager in dem neuen Museum ausnehmen. Aber das war seine Sorge, um die kümmerten sich die beiden Verschworenen nicht.

Das Schönste aber sollte der Hof werden! Der steingepflasterte Hof, der architektonisch so schön war, daß jede Veränderung Verunstaltung gewesen wäre! Denn der Bürgermeister wollte einen Brunnen stiften mit einer Nixe mit Wasserrosen.

Das hatte sich der Bürgermeister ganz allein ausgedacht, und es war nicht einzusehen, warum Anna bei dem Wort „Wasserrosen" glühend rot wurde, und warum der junge Hugenschmied verstummte und sehr bald an diesem Abend seine Pläne zusammenrollte und ging. Der Bürgermeister, dem es nie im Entferntesten in den Sinn kam, daß seine Anna, die schon die besten Partien hätte machen können, sich so weit erniedrigen könnte, einen von der Schloßherrschaft zu lieben, fand es zum mindesten launenhaft von dem jungen Menschen, daß er davonlief.

Bald fangen denn nun die Arbeiten an, und es zeigt sich, daß der Hugenschmied recht gut mit den Maurern umzuspringen weiß. Sie merken es, er ist einer vom Fach, einer der selbst gemauert hat und etwas von der Sache versteht. Die vielen Zwischenwände fallen, aber die Stützbalken läßt er stehen und verkleidet sie, wie er es im Konziliumsgebäude in Konstanz gesehen hat. Er hat unheimlich viel gesehen und in seine Skizzenbücher gezeichnet. Er ist nicht in Italien gereist, er ist nur in Deutschland gewandert, denn er hat seinen Schwur ja nie vergessen. Und er duldet es nicht, daß kokette Türmchen und Dachreiter, Balkönchen und Erkerlein sein ernstes, altes Schloß verunstalten. So wie es einstmals gewesen ist, so soll es wieder auferstehen.

Und der See wird ausgebaggert und sein Ab- und Zufluß gereinigt. Niemand darf sich unterstehen, etwas hinein zu schmeißen, was nicht hinein gehört. Denn da fängt der Hugenschmied ganz fürchterlich an zu schimpfen und wird proletig, und vielleicht ist es ein Erbteil seiner Mutter. Wie Bürgermeisters Anna es zum erstenmal hört, ist sie ganz verstört hinterher. Aber er beruhigt sie. „So muß ich mit den Leuten reden, Fräulein Anna. Denn sie denken immer, mit mir können sie sich alles erlauben, weil sie mich noch als Speisbub gekannt haben. Wer nicht will, wie ich will, der muß gehen, sonst leidet die Arbeit Not."

Ja darüber ist Bürgermeisters Anna ein paar Tage recht nachdenklich gewesen.

Das geht zwar vorüber, aber da ist ein anderer Punkt, über den sich die beiden Verbündeten durchaus nicht einigen können. Das ist der Nepomuk. Anna will ihn durchaus entthronen. Sie sind doch nicht katholisch und die Stadt auch nicht. Was soll der abscheuliche Nepomuk mit dem jammerhaften Gesicht noch auf der Brücke stehen? Franz Anton muß doch selber zugeben, daß er garstig ist! Wenn er durchaus bleiben soll, dann mag ihn Herr Huber in das Museum nehmen.

In das Museum? Nein, auf der Brücke muß er bleiben! Franz Anton gibt zu, daß er garstig ist, aber bleiben muß er dennoch, denn er hat es ihm gelobt! Gelobt! Dieser Unsinn! Dieser mittelalterliche Standpunkt!

Anna ärgert sich darüber und schmollt mit dem Franz Anton, ist kühl gegen ihn und interessiert sich auf einmal nicht mehr für den Bau. Er leidet darunter, bitter leidet er. Aber es ist doch gut so, denn er wacht auf.

Ach Franz Anton Hugenschmied, Speisbub Maurergesell, in was für Traumgärten hast du dich verirrt? Er geht nicht mehr zu Bürgermeisters, und das Licht, das in seinen traurigen Augen aufglimmen wollte, erlischt wieder.

Aber der Nepomuk bleibt. Sein Mantel wird frisch angestrichen, blau mit silbernen Sternlein darauf. Der Freund vom Hugenschmied, der junge Maler, der den Saal mit Bildern aus Seebachs Vergangenheit auszumalen hat, unter Beistand von Herrn Realschuldirektor, der selbst hat sich herabgelassen, den Nepomuk frisch anzustreichen. Und das Gesicht blickt nun gar nicht mehr so kläglich drein, im Gegenteil, ein heimliches, gütiges Lächeln liegt um den Mund. Anna sieht es wohl, aber es freut sie nicht. Sie ist reizbar und weinerlich, und die ganze Freude am Bau ist ihr verloren gegangen. Allerdings weiß sie manchmal selber nicht, ist es, weil sie ihren Willen nicht gekriegt hat, oder weil der Franz Anton so mittelalterliche Ansichten hat, oder schließlich bloß, weil er nicht mehr ins Haus kommt.

Wie unsagbar traurig es aber in Franz Antons Herzen aussieht, das ahnt sie gar nicht. Sie hat ja eine glückliche, sonnige, behütete Kindheit gehabt, sie kann ja nicht wissen, wie da in seiner Seele ein dunkler, tiefer Abgrund ist, wo andere Menschen Sonnenschein für ihr ganzes Leben aufgespeichert haben. Nur ein einziger Sonnenfleck ist da noch, ein funkelnder, taufrischer Morgen, wo er ihr gegenüber gestanden hat mit einer Hand voll Wasserrosen . . .

Herrlich aber ersteht das alte Schloß! Herrlich steigt es aus den gereinigten Wassern, die ganz leise ihm die Füße streicheln! Die Sonne spiegelt sich in den bleigefaßten Butzenscheiben, daß sie blinken wie helle Menschenaugen. Die Herren vom Gemeinderat kommen von Zeit zu Zeit und äußern ihre Zufriedenheit. Freilich ein wenig teuer wird die Sache, ganz genau kann sich der Hugenschmied nicht an den Voranschlag halten, denn das Schloß war doch baufälliger, als es von außen aussah. Aber immerhin, was hätte ein neuer Saalbau gekostet!

(Schluß folgt.)

Aus Baden.

Die Schiffahrt auf dem Oberrhein.

Der Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein hielt dieser Tage in Basel seine Jahresversammlung ab, der u. a. die staatlichen und kantonalen Behörden, Vertreter der ausländischen Staaten, des Bundesrates, verschiedener schweizerischer Handelskammern, der deutschen Handelskammern, die Konsuln von Deutschland, Frankreich usw. und Abgesandte wirtschaftlicher Vereinigungen beiwohnten. Im Berichtsjahre war der Oberrheinverkehr mäßig und hatte noch allerhand Hindernisse zu überwinden. Während des ganzen Sommers kamen nur 31 Schleppzüge nach Basel, darunter 9 von der schweizerischen Schleppschiffahrtsgesellschaft, 19 der Rheinschiffahrtsgesellschaft vorm. Fendel und 3 der Reederei „Rhenania". Sie beförderten 15 013 Tonnen, davon 13 306 zu Berg und 2407 Tonnen zu Tal. Die Ursache des Tiefstandes der Rheinschiffahrt liegt nach der Auffassung des Berichterstatters in den ungesunden wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit und in dem Umstande, daß die Bahnfracht billiger war als die Wasserfracht. Eingehend bespricht der Bericht den Wettbewerb für Projekte für die Schiffahrt Basel—Bodensee. Mit der Frage der Personenbeförderung auf dem Rhein hat sich der Verein ebenfalls beschäftigt. Die Kommission gelangte zu der Ansicht, daß für die Organisation und den Betrieb eine besondere Gesellschaft gegründet werden muß. Ein großer Teil der Arbeit des letzten Jahres galt dem Kampfe um den offenen Rhein. Die Schweiz hält an der Regulierung der oberen Rheinstrecke fest und lehnt jede Ableitung des Rheinwassers auf Seitenkanäle, wie den von französischer Seite geplanten Rheinseitenkanal, und jede andere Kanalisierung durch Einbau von Wehren und Schleußen im Strome ab. Der Vorstand beschäftigte sich während des Berichtsjahres insbesondere auch mit den tessinisch-italienischen Schiffahrtsprojekten, mit den Erweiterungsarbeiten am Rhein-Rhone-Kanal, den verschiedenen süddeutschen Kanalprojekten, dem Donau-Main-Rhein-Kanal, der Schiffbarmachung des Neckars bis Plochingen u. a. Die Versammlung hieß ohne Aussprache Jahresbericht und Rechnung gut.

× **Königsbach**, 26. Sept. Am gestrigen Tag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Demokratischen Partei ihren diesjährigen Familienabend im Gasthaus zum grünen Baum. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und in wohlgelungner Programmfolge wurde der Abend für alle Besucher zum wahren Fest. Nach kurzen, einleitenden Worten des Vorstandes wechselten in bunter Reihenfolge musikalische und theatralische Darbietungen, die allerseits dankbare Aufnahme fanden. Besonderes Verdienst um den schönen Abend hat sich wiederum der Veteran der Partei, Herr Oberlehrer Bangert, erworben, der in bewährter Weise das Gesangsquartett dirigierte.

× **Pforzheim**, 28. Sept. Infolge der erhöhten Betriebsausgaben muß der Straßenbahntarif auch hier erhöht werden. Der niederste Fahrpreis wird 80 Pfg. betragen.

× **Schwetzingen**, 28. Sept. Eine hier abgehaltene Bezirkskonferenz des Deutschen Werkmeisterbundes (Sitz Essen) auf der rund 20 Orte aus Unterbaden und der Rheinpfalz vertreten waren, befaßte sich mit der Gehaltsfrage und forderte, daß die jetzigen Gehälter einheitlich in allen Orten um 300 Mk. im Monat erhöht werden, so daß sich die Bezüge zwischen 1700 und 2400 Mk. bewegen würden.

× **Heidelberg**, 28. Sept. In Handschuhsheim wurde bei Straßenbauarbeiten das Skelett eines Erwachsenen gefunden, der vielleicht schon vor Jahrhunderten auf dem alten Friedhof beigesetzt wurde. — Gegen eine Reihe von Verkäufern von Villen und Landhäusern an der Bergstraße wurde von dem Steuerfiskus Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet.

× **Weinheim**, 27. Sept. Die hier abgehaltene Landesversammlung des Verbandes badischer Gemeinderechner war von 130 Delegierten besucht, die 40 Bezirksvereine vertraten. Eine eingehende Debatte entspann sich über das neue Fürsorgegesetz, worüber Verbandsdirektor Weiler referierte. Ueber die neue Gemeindeordnung sprach Bürgermeister Kaufmann und über das neue Verteilungs-, Grund- und Gewerbesteuergesetz der Geschäftsführer des badischen Gemeindebeamtenverbandes Grampp-Karlsruhe. Es wurde betont, daß den Gemeinden das Recht zur Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer eingeräumt werden müßte, sonst könnten sie ihre kulturellen und sozialen Aufgaben nicht erfüllen. Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Verbandsdirektor Weiler über die neue Prüfungsordnung und verlangte u. a. für die Ausbildung der Gemeindebeamten einen gemeinsamen Unterbau und danach getrennte Prüfungen für Verwaltungs- und Rechnungsbeamte.

× **Bruchhausen** b. Ettlingen, 28. Sept. Ein Flugzeug der Luftpost Prag—Paris mußte hier wegen Motordefekts eine Notlandung vornehmen. Die Insassen, zwei französische Offiziere in Zivilkleidung reisten unter Mitnahme der ziemlich umfangreichen Post nach Karlsruhe und von da nach Paris weiter.

× **Baden-Baden**, 28. Sept. Hier fand die Zahnärztevereinigung statt, die von zweite Tagung der süddeutsch-schweizerischen dem Verbandsvorsitzenden Bartels-Freiburg eröffnet wurde. Der Vorsitzende begrüßte vor allem die Mitglieder der schweizerischen Gesellschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das frühere Verhältnis zwischen Deutschland und der Schweiz auch in Zukunft wieder erstehen und sich festigen möge. Der Vorsitzende ging dann auf die Zwecke der Vereinigung ein, die die Errungenschaften der zahnärztlichen Kunst und Wissenschaft austauschen will. Im Verlauf der Tagung wurde eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge gehalten. Mit der Tagung war eine Ausstellung von chirurgischen Instrumenten verbunden.

× **Bühl**, 28. Sept. Vermutlich infolge Explosion des Schnapskessels brannte in Lauf bei Bühl am Montag abend das Haus des Christian Dinger vollständig nieder. Erst in der Woche zuvor war hier die 14jährige Tochter des Wiesenwarts Josef Dinger durch eine umgestürzte Petroleumlampe so verbrannt worden, daß sie ihren Wunden erlag.

× **Achern**, 28. Sept. Hier ereignete sich bei der sog. Lammbrücke ein schwerer Unglücksfall. Der Krankenkassenrechner und Kassier Allbecker wollte einem Fuhrwerk ausweichen, wurde aber von einem Kraftwagen von hinten erfaßt und einige Meter weit geschleift, so daß der 60jährige Mann nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen starb.

× **Kehl**, 28. Sept. Die Straßburger Blätter beschäftigen sich immer noch mit dem Valutastrom der Straßburger Einwohnerschaft nach Kehl. Obwohl die Behörden eine strengere Kontrolle der Brückenpassanten zugesagt haben, ist der Besuch der Straßburger in Kehl immer noch sehr stark. Besonders an den Samstagen sei Kehl übervölkert, während in Straßburg die Läden leer stünden. Eine Zeitung bemerkt unter Hinweis auf die Protestkundgebung der Straßburger Detaillisten, daß diese bisher selbst einen großen Teil ihrer Waren in Kehl eingekauft und in Straßburg mit hohem Gewinn weiterverkauft hätten.

× **Wolfach**, 28. Sept. In Hofstetten sind die Anwesen der Witwe Genovefa Eble und des Schuhmachermeisters Xaver Brocker durch Feuer zerstört worden. Die Brandgeschädigten sind nur gering versichert. Mehr als 10 Schweine und das Federvieh verbrannten. Die Brandursache ist unbekannt.

× **Villingen**, 28. Sept. Der Kommunalverband der Stadt Villingen hat einen Einnahmerückstand von 466 000 *M*. Die Schulden der Stadt sind seit 1913 von 3,4 Millionen auf 7,2 Millionen gewachsen.

p. **Jechtingen** (Kaiserstuhl), 26. Sept. Die Weinlese ist hier beendet. Durch die Hitze des diesjährigen Sommers begünstigt, ist die Qualität des 1921er eine ausgezeichnete. Der Most wiegt in allen Lagen über 80 Grad. Der Kauf ist gegenüber 1920 sehr rege. Für die Ohm werden 1200—1600 Mark bezahlt.

× **Freiburg**, 28. Sept. Eine 23jährige Hilfsarbeitersehefrau zog sich beim Füllen eines Bügeleisens mit glühenden Kohlen so schwere Brandwunden zu, daß sie starb.

× **Müllheim**, 28. Sept. Um der Wohnungsnot einigermaßen zu steuern, beschloß der Bürgerausschuß die Erstellung von Kleinwohnungsbauten für etwa 18 Familien. Ferner soll die Siedelungsgenossenschaft der elsäßischen Flüchtlinge erhebliche Beträge zu der vorgesehenen Siedelung erhalten.

× **Konstanz**, 28. Sept. Ueber den Grenzverkehr wird noch berichtet: Am letzten Samstag war ein solch riesiger Andrang der Schweizer Käufer in den hiesigen Geschäften, namentlich in den Schuhwaren- und Konfektionshäusern, wie er noch nicht einmal an einem Meßtage zu verzeichnen war. Verschiedene Geschäfte konnten die Bedienung der kauflustigen Kundschaft kaum bewältigen. Von dem Umfang dieses Valuta-Geschäftsverkehrs kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man erfährt, daß einzelne Geschäfte am Samstag allein eine Tageseinnahme aufzuweisen hatten, die derjenigen eines halben Jahres vor dem Kriege entspricht.

× **Singen a. H.**, 28. Sept. Unter den Angestellten in der Metallindustrie ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. In einer in Radolfzell abgehaltenen Versammlung der Angestellten der Metallindustrie im Seekreis und der Maggifabrik wurde eine Entschließung angenommen, in der die Angestellten erklärten, daß sie fest entschlossen seien, ihre Forderungen bis zum letzten gewerkschaftlichen Mittel zu erkämpfen. Man hofft, daß es durch den inzwischen angerufenen Schlichtungsausschuß gelingt, einen Konflikt zu vermeiden.

Aus Nachbarländern.

t. **Stuttgart**, 28. Sept. Die Tagung des Deutschen Vereins für das Vermessungswesen, die am 22. ds. Mts. begann, ging am Montag zu Ende. Der Verein, in dem jetzt die früheren Einzelorganisationen der verschiedenen deutschen Länder zusammengefaßt sind, zählt gegenwärtig rund 4500 Mitglieder. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist die Erstrebung einer gleichmäßigen Vorbildung der Landmesser in allen deutschen Ländern, zumal nur noch in Preußen und Württemberg zur Erlangung der vollakademischen Ausbildung der Besitz des Reifezeugnisses noch nicht gewährt worden ist. In seinem Vortrag über „Neckarkanal und Siedlungswesen" forderte Oberamtsgeometer Linkenheil-Schramberg die Aufstellung eines organisch zusammenhängenden Generalsiedlungs- und Kanalplanes. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde Regierungsrat Lotz-Potsdam, zum Stellvertreter Oberlandmesser Frick-Stuttgart gewählt.

t. **Hechingen**, 28. Sept. Am Sonntag fand hier der Hohenzollerische Bauerntag statt, mit dem eine Obst-, Garten- und Saatgutausstellung verbunden war. Es sprachen der bayerische Reichstagsabgeordnete Heim, der württembergische Reichstagsabgeordnete Feilmayr-Ruital, Reichstagsabgeordneter Staatsrat Eger und Prof. Dr. Wacker-Hohenheim. In einer Entschließung wurde die Erhaltung einer breiten Mittelschicht verlangt, die freiwillige Lieferung billiger Lebensmittel an wirtschaftlich schwache Kreise befürwortet und die Erfassung der sog. Goldwerte in Form einer Zwangshypothek oder Goldgrundrente grundsätzlich abgelehnt.

Karlsruher Herbstwoche.

Balkon- und Fensterschmückung.

Nach einer mehrjährigen durch den Krieg verursachten Pause hat der Gartenbauverein Karlsruhe auf Anregung des Verkehrsvereins und im Hinblick auf die Karlsruher Herbstwoche in diesem Jahre wieder eine Prämiierung der auf ergangene öffentliche Ausschreibung zur Anmeldung gelangten Ausschmückung von Fenstern und Balkonen mit lebenden Pflanzen vorgenommen. Das Ergebnis der schönen Aufgabe folgt in der untenstehenden Liste nach alphabetisch geordneten Straßennamen. Die Prämien bestehen sämtlich in hübschen Topfpflanzen.

Zu den nicht unbeträchtlichen Kosten werden dem Verein in entgegenkommender Weise Beiträge vom Stadtrat, vom Verkehrsverein und vom Verein selbständiger Gärtner, teils in bar und teils in Pflanzen zur Verfügung gestellt. Zeit und Ort der Prämienabgabe wird den Prämiierten unmittelbar mitgeteilt werden.

1. Preis: Augustastr. 1, Emil Boschert, Friseurmeister; Bürgerstr. 21, Ernst Kern, Installateur; Draisstr. 19, Rasper, Postsekr.; Durlacher-Allee 44, Kinsvogel, Priv. Wwe.; Herrenstr. 12, Estelmann, Weinhandl.; Kaiser-Allee 113, Wilh. Schmidt, Prokurist; Kaiserstr. 78, Karl Amann, Prokurist; Kaiserstr. 126, Willy Reinert, Dentist; Karl-Wilhelmstr. 32, Jos. Burger, städt. Kassier; Kreuzstr. 2, Fritz Hohl, Hotelbes.; Lessingstr. 74, M. Landeck, Lehrer; Ludwig-Wilhelmstr. 16, Ad. Glöckner, Schreiner; Marienstr. 70, Ludw. Beideck, Malermstr.; Maxaustr. 37, Herm. Brecht, Stadtvikar; Nokkstr. 16, E. Ernst, Oberlehrerswitwe; Roonstr. 20, E. Ziegler, Rechn.-Rats-Witwe; Roonstr. 28, Fr. Maucher, Direktor; Schützenstr. 66, Rosa Merk, Wwe.; Sommerstr. 14, Aug. Hurst, Bauinsp.; Waldstr. 40a, Riffel, Korbwarengesch.; Waldstr. 83, K. Bräuninger, Stadtorganist; Werderstr. 16, Ludwig Roth, Schneidermstr.; Werderstr. 47, Christian Brandner, Schmied; Wilhelmstr. 51, Jul. Umminger, Lok.-Führer; Winterstr. 6, A. Halten, Kaminfegermeister.

2. Preis: Baumeisterstr. 42, Conrad Hauck, Schneidermstr.; Bernhardstr. 8, Jakob Sutter, Fechtmeister; Bismarckstr. 24, Frau Gräfin M. zu Solms; Bunsenstr. 18, Gust. Vogel, Kaufm.; Durlacher Allee 10, Frau Theo Gramlich; Durlacher Allee 25, Vinzenz Kastner, Maschinensetzer; Durlacher Allee 26, Friederike Wößner Witwe; Durlacher Allee 45, Emil Seyfried, Stadtsekr.; Durlacher Allee 64, Wilh. Daub, Hallenmeister; Essenweinstr. 22, Frau Anna Wunderlich Wwe.; Essenweinstr. 39, Ludw. Merkle, Schlossermstr.; Ettlingerstr. 2, Frau Richter; Ettlingerstr. 59, Fr. Werner, Kaufm.; Friedenstr. 2, Anton Beha, Friseurmstr.; Friedenstr. 14, Karl Gramlich, Postsekr.; Georg-Friedrichstr. 20, V. Schneyer, Schneidermeister; Gerwigstr. 2, Alois Zierer, Marktaufseher; Gerwigstr. 4, Anna Zahn Wwe.; Gerwigstr. 21, Jos. Blaser, Werkführer; Gerwigstraße 21, Otto Schneider, Straßenbahnschaffner; Grenzstr. 4, Fr. A. Thor; Hirschstr. 32, Frau Wiberg; Hübschstr. 15, Anton Hanauer, Betriebsinspektor; Kaiser-Allee 93, Theodor Bollheimer, Hauptlehrer; Kaiser-Allee 109, Else Schäfer; Kaiserstr. 9 Wilh. Trust, Schneidermstr.; Kaiserstraße 135, Frau Emilie Hennhöfer; Kaiserstr. 160, Viktor Stalinski, Kaufm.; Kaiserstr. 189, Max Stober, Dreher; Karlstr. 119, J. A. Klingelfuß, Malermstr.; Karl-Wilhelmstr. 32, Peter Bertrams Wwe.; Klauprechtstr. 42, Ernst Kappler, Handelsvertreter; Klauprechtstr. 29, Lina Waldkircher; Kornblumenstr. 3, Wilh. Altendorf, Ingenieur; Kriegstr. 252, R. Rupp, Hauptlehrer; Kurvenstr. 11, Albert Peter, Dekorationsmaler; Lachnerstr. 11, Peter Thomas; Ludwig-Wilhelmstraße 16, Jul. Pfitsch, Tapeziermstr.; Marienstraße 94, Frau Emma Laub; Maxaustr. 37, Heinrich Hartlapp, Postsekr.; Nebeniusstr. 12, Karl Schaller, Bausekr.; Rudolfstr. 7, Emil Wackershauser, Telegr.-Sekr.; Rüppurrerstr. 104, Heinr. Frey, Polizei-Wachtmstr.; Schützenstr. 66, Frau Schnepf; Sofienstr. 79, Michael Jäger, Justizsekretär; Sofienstr. 168, Karl Schaible, Kaufm.; Stösserstr. 3, Elias Weiler, Reg.-Assistent; Waldstraße 89, Frau Hurrle Wwe.; Weinbrennerstr. 46, H. Liebe, Kaufm; Weltzienstr. 24, Franz Luipold, Kaufm.; Wilhelmstr. 50, Jul. Brenneis, Sekretär; Wilhelmstr. 64, V. Gänsmantel, Zugmeister; Wilhelmstr. 64, Frau Amalie Häffner; Wilhelmstraße 58, J. Weimann, Techn. Eisenb.-Obersekr.; Wilhelmstr. 68, Andr. Rückert, Zugmeister.

3. Preis: Bachstr. 42, Sylvester Hensler, Telegr.-Sekr.; Goethestr. 52, Engelbert Lang, Amtsdiener; Kaiser-Allee 43, Karl Eisenträger, Oberjustizsekr.; Kaiserstr. 14a, Friedr. Mayer, Kaufm.; Kanonierstr. 1, Wilh. Ewald, Prokurist; Karl-Wilhelmstr. 30, Val. Damian, Kriminal-Wachtmstr.; Lessingstr. 44, Frau Wohnlich; Lessingstraße 44, Hch. C. Henning, Bahnverw. a. D.; Maxaustr. 45, Eugen E. Wagner, Küfer; Philippstr. 31, Franz Müller, Krankenhausdiener; Philippstr. 31, Karoline Gapp, Hauptlehrerin; Rintheimerstr. 7, Rich. Müller, Oberjustizsekr.; Rudolfstr. 26, Emil Geisert, Kaufm.; Rüppurrerstraße 104, Aug. Kohlbecker, Schlosser; Schützenstraße 58, Jak. Betz, Werkführer; Tullastr. 88, Franz Zeller, Kaufm.; Weltzienstr. 36, Frau Anna Stein; Rüppurr, Langestr. 60, Aug. Dietrich, Anstreicher u. Tapeziergeschäft.

*

Das für heute Donnerstag, 5 Uhr nachmittags, auf dem Friedrichsplatz vorgesehene Promenadekonzert der Feuerwehrkapelle kann infolge eingetretener Umstände erst um 6 Uhr nachmittags beginnen. Zum Vortrag kommen: Regimentskinder, Marsch von Fucik, Fest-Ouverture von Lortzing, Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada", Kreutzer, Herbstweisen, Walzer von Waldteufel.

Aus dem Stadtkreise.

St. Michael und der deutsche Michel.

Das Michaelsfest, das die katholische Kirche, dem Erzengel Michael zu Ehren, schon seit dem 5. Jahrhundert feiert, und aus dem später das Engel- oder Schutzengelfest wurde, ist ein Tag, der auch in anderer Hinsicht für uns Bedeutung hat: er ist ja zugleich auch der Gedenktag des „deutschen Michels", des Schutzpatrons unseres deutschen Volkes und das Sinnbild unseres Volkstums.

Es ist nicht ohne Reiz, dem Ursprung dieser Versinnbildlichung nachzugehen. Ihren Ausgang nahm sie natürlich aus der biblischen Legende, in der der Erzengel Michael den Teufel besiegt. Diese Tat machte ihn zum Helden, und schon frühzeitig wurde er deshalb von den Christen zum Schutzpatron des Kriegerstandes erhoben, im frühchristlichen Rom und dazu zum „himmlischen Arzt" der verwundeten Soldaten. Auch im alten Deutschland wies man schon bald nach der Einführung des Christentums dem tapfern Erzengel eine wichtige Rolle zu: man setzte ihn an die Stelle des Kampfgottes und „wilden Jägers", der Wotan, und die Verehrung, die ursprünglich der heidnischen Gottheit gegolten hatte, wurde nunmehr ihm dargebracht. Ursprünglich hatte man an dem Tage, der dem Wotan geweiht war, Gericht gehalten, ein großes Volksgericht, an dem auch über die verschiedensten Geschäfte des laufenden Jahres gemeinschaftlich beraten wurde, weil man annahm, daß auch die Götter an diesem Tage Gericht abhielten. Nun aber wurde aus dem heidnischen Gerichtstag, der natürlich immer viel Volk zusammenführte und damit auch zum Festtag geworden war, der Michaelstag.

Der Erzengel selbst wurde noch halb in der Erinnerung an Wotans Göttermut, dann aber auch im Gedanken an den Helden, der den Teufel besiegt hatte, ähnlich wie St Georg, der Drachentöter, zum Schutzpatron der deutschen Ritter geworden war, zum Beschützer des deutschen Kriegers. Doch mit der Zeit verlor sich diese Erinnerung an Michaels kriegerischen Heldenmut, und immer mehr wurde Michael zum Sinnbild eines zwar tapferen kräftigen und gutmütigen, aber auch recht trägen und ein wenig beschränkten Volkstums. Dabei ist es denn geblieben, und der deutsche Michel, dem man noch dazu eine Zipfelmütze aufsetzte, war schließlich auch im eigenen Land zur humoristischen Figur geworden. Die Bezeichnung „deutscher Michel" selbst erstand etwa um die Mitte des 15 Jahrhunderts und hat, wie Schneiderhan nachgewiesen hat, einen ganz eigenartigen Ursprung. Es war nämlich um diese Zeit Brauch, daß alljährlich Scharen von deutschen Kindern und jungen Leuten zum Michaelstag nach dem Mont St Michelm, dem Inselfels an der Küste der Normandie, pilgerten. Und weil diese zum großen Teil fast krankhaft überspannten jungen Wallfahrer, die man die „Michaelskinder" nannte, nun auf ihren Zügen immer und immer nur den heiligen Michael anfangen, nannte man sie spöttisch „die dummen deutschen Michel".

Die Verehrung, die Michael der Erzengel, im deutschen Lande genoß, zeigt sich noch in den zahlreichen Kapellen, Orts- und Bergesnamen, die nach ihm benannt sind. Besonders sind es Hügel- und Bergkapellen, die man ihm weihte, da in alter Zeit der Glaube herrschte, daß sich die Engel nur auf den Bergesspitzen niederließen, weil diese dem Himmel am nächsten sind. Die uralten Michaelssprichwörter und -Bräuche beziehen sich aber wohl kaum auf den tapferen Erzengel, sondern stammen noch aus einer Zeit, da die heidnischen Götter dem Landmann seine Arbeiten vorschrieben; am Michaelstag nämlich soll Vieh gekauft, die Wintersaat gestreut und Obst geerntet werden. Lange Regenzeit folgt, wenn es am Michaelstag regnet wie denn auch von diesem Tag an die „Hitze zum Himmel steigt", weshalb von da ab Kühle vorherrscht.

Im Schaukasten unserer Geschäftsstelle sind folgende neue Bilder ausgestellt: ein neuartiger Wassersport. — Die Lieblingsfrau des Maharadscha. — Vom Training auf der neuen Berliner Automobil-Rennbahn. — Die russische Hungerkatastrophe. — Fußballstädtewettkampf Nürnberg-Fürt—Berlin. — Adolf Huschke. — Feldwebel Breßler. — Vom großen Batschari-Preis in Baden-Baden. — Große Modenschau in Baden-Baden. — Kampf Oesterreich—Süddeutschland 2:0 in Wien. — Olympia-Bahn (Berlin). — Vom Abbaden der „Freien Schwimmer", Neukölln. — Von der Automobilausstellung am Kaiserdamm. — Von der Springer-Uebungsstunde des Kreises I im Wassersportverband. — Die neue Automobilhalle am Kaiserdamm. — Die neue Automobilrennstraße im Grunewald bei Berlin. — Das Sportfest der Landespolizei Bayerns. — Wiederaufleben alter Sitten und Gebräuche.

Verkehrssperre. Außergewöhnlicher Verhältnisse wegen ist bis auf weiteres die Annahme von Eil- und Frachtstückgut sowie von Eil- und Frachtgutwagenladungen nach Ungarn und darüber hinaus mit Leitung über Bruck—Kyralyhida abermals verboten. Rollende Güter werden den Absendern zur Verfügung gestellt. — Infolge Betriebseinstellung bei den Höchster Farbwerken in Höchst (Main) und in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in Griesheim (Main) ist Annahme von Sendungen aller Art an beide Firmen gesperrt.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse gibt im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes eine ausführliche Darlegung der Neuregelung ab 1. Oktober bekannt.

Die drohende Fahrpreiserhöhung und die Angestellten. Nach den bisherigen Veröffentlichungen der Presse sollen von der 30- bzw. 50prozentigen Erhöhung auch die Wochen- und Monatskarten betroffen werden. So sehr es verständlich ist, wenn die Eisenbahnverwaltungen sich durch Erhöhung der Fahrpreise für die neuen Belastungen durch die zugestandenen Gehaltserhöhungen Deckung zu verschaffen suchen, muß doch gegen dieses Verfahren Verwahrung eingelegt werden, weil die Arbeiter und Angestellten, die im wesentlichen als die Benutzer dieser Dauerkarten in Frage kommen, aufs neue stark belastet werden würden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) ist deshalb in einer Eingabe beim Reichsverkehrsministerium dahin vorstellig geworden, daß die Dauerkarten entweder von der Preissteigerung völlig ausgenommen werden oder doch zum mindesten die Erhöhung auf ein geringes beschränkt wird.

Ueber die Entwicklung der Museumsangelegenheit schreibt man uns von unterrichteter Seite: Nachdem eine ganze Reihe von Neubauprojekten verschiedener hiesiger Firmen über den Wiederaufbau des abgebrannten Museums an der Kosten- und Erträgnisfrage gescheitert war, griff zuletzt der verstorbene hiesige Architekt Vittali den Gedanken auf, das Museum unter Verwendung der stehengebliebenen Bauteile möglichst in alter Form wieder aufzubauen. Er machte der Museumsgesellschaft entsprechende Vorschläge, die Verwirklichung seiner Idee zog sich jedoch in die Länge, da die Beschaffung der Mittel, namentlich da man nicht wußte, in welcher Höhe eine Brandentschädigung zu erwarten war, große Schwierigkeiten bot. Einige Zeit nach Vittalis Tode taten sich drei hiesige Baufirmen zusammen und gründeten eine Baugesellschaft m. b. H., die das Museum nach den Plänen der Architekten Pfeifer & Großmann wieder herstellen sollte. Es war beabsichtigt, in den Neubau ein großes Café, eine

Depositenkasse für die Rheinische Creditbank, Räume für die Museumsgesellschaft und vermietbare Büroräume einzurichten. Das Café sollte vom früheren Pächter, Herrn Borchers, wieder übernommen werden. Die einsetzende Teuerung auf dem Baumarkte vereitelte auch diesen Plan, da die von den Gesellschaftern zusammengebrachten Mittel nicht ausreichten, eine wesentlich höhere Bausumme zu bestreiten. Erst der in Aussicht gestellte Beitritt weiterer Interessenten, die über bedeutendes Kapital verfügen konnten, schien es zu ermöglichen, das Projekt auszuführen. Inzwischen war aber die Rheinische Creditbank zum Entschlusse gekommen, ein neues großes Bankgebäude an der Kaiserstraße zu errichten. Sie setzte sich mit dem Vorstand der Museumsgesellschaft wegen Erwerbung des Bauplatzes in Verbindung, die Gesellschafter der Baugesellschaft traten zu gunsten der Bank zurück, und es kam ein Kaufvertrag zwischen dem Vorstand der Museumsgesellschaft und der Rheinischen Creditbank zustand. Nun soll unter Leitung der Architekten Pfeifer & Großmann sobald wie möglich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zum erstenmal wieder seit vielen Jahren wird (sicherlich freudig begrüßt von der ganzen Karlsruher Bauwelt) eine größere Aufgabe inmitten der Stadt durch private Initiative entstehen, ein Anfang, dem hoffentlich viele nachfolgen werden. In ästhetischem Betracht ist weiter zu begrüßen, daß das häßliche Brandmal an der Hauptstraße der Landeshauptstadt endlich verschwindet.

Schiedsspruch im Baugewerbe. Am 20. dieses Monats wurde vom Bezirkslohnamt für das Baugewerbe ein Schiedsspruch gefällt, der von allen Teilen angenommen wurde und am 22. ds. Mts. in Kraft getreten ist. Die Zuschläge sind für Vollarbeiter auf ihren bisherigen tariflichen Löhnen 1 ℳ pro Stunde. Die Löhne der Jugendlichen erhöhen sich dementsprechend.

Umsatzsteuerpflicht der Verkehrsvereine. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat gegen die Entscheidung des Landesfinanzamts Karlsruhe, wonach sein Geschäftsbetrieb als umsatzsteuerpflichtig erklärt wurde, Berufung beim Reichsfinanzhof in München eingelegt, der daraufhin folgende Entscheidung getroffen hat: „Die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben. Der Verkehrsverein Karlsruhe E. V. wird als gemeinnütziges Unternehmen im Sinne des § 3 Ziffer 3 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 anerkannt. Die Kosten des Verfahrens hat das Reich zu tragen." Dieser Bescheid ist für alle Verkehrsvereine von erheblicher Bedeutung.

Unfall. Beim Anstreichen des Giebels an einem Hause der Hauptstraße des Stadtteils Rintheim fiel ein Maurermeister aus 6 Meter Höhe von einer Leiter herab und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf, Armen und Beine zu. Er wurde mittels Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Zusammenstoß. Ein Zusammenstoß zwischen einem mit 2 Pferden bespannten Lastwagen und einem Straßenbahnwagen erfolgte auf der Durlacher Allee bei der Seubertstraße. Das Fuhrwerk wurde zur Seite geschleudert, der Straßenbahnwagen beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Verhaftet wurden: ein wegen schweren Diebstahls ausgeschriebener Artist aus Calw, ein Buchdrucker aus Posen wegen Bruchs der Ausweisung und ein Kaufmann aus Verolengo (Italien) wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

Veranstaltungen.

Goethe-Abend. Heute Donnerstag findet abends 7½ Uhr im Eintrachtssaale der Goethe-Abend der Karlsruher Herbstwoche von Adele Creutznach und Robert Bürkner vom Badischen Landestheater statt.

Es sind noch Eintrittskarten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 89, sowie ab 7 Uhr an der Eintrachtsaal-Abendkasse zu haben.

Kleinkunstbühne Rotes Haus. Der bisherige Besitzer des Hotel Rotes Haus, Waldstr. 2, Direktor August Leichtl, hat sein Hotel nebst Bühne an die Herren Gebrüder Ritter verkauft. Letztere betreiben das Geschäft im bisherigen Stil weiter. Am Freitag, 30. Sept., abends 8 Uhr, findet in der Kleinkunstbühne die Abschiedsfeier für Herrn Leichtl statt.

Der Lichtbildervortrag „Die Wunder der Sternenwelt", der im vorigen Winter hier in Karlsruhe bereits vier ausverkaufte Säle erzielte, wird am nächsten Mittwoch, den 5. Oktober, abends ½8 Uhr, nochmals im Eintrachtsaal stattfinden. Der Redner, Chefredakteur Hermann Bagusche aus Heidelberg, hat den Vortrag inzwischen inhaltlich erweitert und durch eine große Anzahl neuer Lichtbilder ergänzt. Wie hier in Karlsruhe, so fand der Vortrag auch anderwärts eine begeisterte Aufnahme, nicht zuletzt wegen der einzigartigen Lichtbilder, die die Heidelberger Sternwarte zur Verfügung stellte und die die Wunder des Weltalls in unvergleichlicher Schönheit den Blicken offenbaren.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 21. Sept.: Fritz Christoph, Vater Franz Marquardt, Maschinenarbeiter; Hannelore, Vater Sch. Israel, Kaufmann; Elfriede Annemarie, Vater Joseph Jäger, Ref.-Führer; Anna Rosa, Vater Josef Brecht, Bäcker; Ruth Hermine Käthe, Vater Wilh. Dracker, Kaufmann. — 22. Sept.: Tobias, Vater Alexander Nöldeke, Amtsrichter; Irma Magdalena, Vater Friedrich Martin, Heizer; Hildegard, Vater Bernh. Steuerer, Postassistent. — 23. Sept.: Eleonore Maria, Vater Frdch. Lechleiter, Postsekretär; Kurt Franz, Vater Phil. Weniger, Vers.-Beamter; Ruth Johanna, Vater Gg. Leucht, Schlosser; Arno Willi, Vater Wilh. Knierer, Bankbeamter; Kurt Max, Vater Max Thomas, Schneider. — 24. Sept.: Elfriede, Vater Peregrin Baumann, Lok.-Führer; Hedwig Maria Anna, Vater Peter Knoll, Gendarmeriewachtmeister; Teo Karl Heinz, Vater Karl Rothengatter, Schlosser; Emil Karl, Vater Gg. Heinzelmann, Heizer; Eleonore Pauline Emma Frieda, Vater Aug. Gerhard, Architekt; Friedrich Adolf, Vater Frdch. Schleifer, Eisendreher. — 25. Sept.: Hans Georg, Vater Dr. Eduard Kahn, pr. Arzt; Siegfried Martin, Vater Albert Strauß, Kaufmann; Karl Adam Alfons und Luise Maria, Zwillinge, Vater Alfons Brehm, Packmeister; Leonhard, Vater Leonhard Füger, Maschinist; Ilse Renate Ingeborg, Vater Frdch. Gutgesell, Kaufmann; Ilse, Vater Frdch. Schuh, Kaufmann. — 26. Sept.: Hedwig, Vater Wilh. Haug, Eisenbahnschaffner; Käte Lisa Ida, Vater Paul Lenz, Polizeiwachtmeister. — 27. Sept.: Gertrud, Vater Hermann Nölter, Zollbetr.-Assistent.

Todesfälle. 26. Sept.: Ernst, alt 1 Jahr 6 Monate 17 Tage, Vater Karl Hannich, Bahnarbeiter. — 27. Sept.: Wilhelmine Bolz, alt 68 Jahre, Witwe von Ludwig Bolz, Rechnungsrat; Sebastian Kurz, Zugmeister, Ehemann, alt 60 Jahre; Andr. Hacker, städt. Aufseher, Ehemann, alt 56 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 29. Sept.: 3 Uhr: Wilhelmine Bolz, Rechnungsrats-Witwe, Grenzstraße 7.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

t. **München**, 28. Sept. Heute wurde die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie eröffnet. Ministerpräsident Graf v. Lerchenfeld begrüßte den Kongreß im Namen der bayerischen Regierung. Die Versammlung ehrte zunächst durch Erheben von den Sitzen die Opfer von Oppau und sprach die Bereitwilligkeit aus an der Linderung der Not der Hinterbliebenen mitzuarbeiten.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes Dr. Sorge erklärte die Bereitwilligkeit der Industrie, an der Erfüllung des Ultimatums mitzuwirken. Die Industrie sei bereit, ihre ausländischen Kredite für die Zwecke des Reiches nutzbar zu machen und am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft mitzuhelfen.

Darauf sprach

Wiederaufbauminister Dr. Rathenau.

Er erklärte, es gäbe nur einen Weg, um die weltwirtschaftliche Krisis zu lösen, die wirtschaftlichen Fragen von allen politischen Tendenzen zu befreien und sie als rein wirtschaftlich zu behandeln. Für den Wiederaufbau der französischen Wirtschaft muß eine große Fachorganisation geschaffen werden, bei der alle Reparationsanforderungen zusammenlaufen und an der auch die Länder, die Industrien und die Gewerkschaften beteiligt sind. Rathenau verwahrte sich dagegen, daß er gesagt habe, wir können alles bezahlen, denn er habe in diesem Teil unserer Leistungsfähigkeit sehr bestimmte Grenzen gesetzt. Im übrigen sei die Unmöglichkeit, alle Forderungen zu erfüllen, nicht eine deutsche, sondern eine weltwirtschaftliche Unmöglichkeit. Rathenau verwies auf die ungünstigen Erfahrungen, die das Reich mit den Gold- und Devisenaufkäufen für Reparationszwecke gemacht hat und betonte, dadurch werde bewiesen, daß die Reparationen lediglich durch Sachleistungen bewerkstelligt werden können.

Nach der Rede Dr. Rathenaus sprach das Geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes Dr. Bücher. Er erklärte, es müsse eine Zusammenarbeit der hervorragenden wirtschaftlichen Sachverständigen erreicht werden, um die Weltwirtschaft zu retten. Dem stehe jedoch noch der Versailler Friedensvertrag entgegen, der auf die Verarmung der deutschen Wirtschaft hinauslaufe. Das Ultimatum müsse erfüllt werden, soweit es möglich sei. Die Welt müsse es eines Tages einsehen, daß die Weltwirtschaft mit den bisher angewandten Methoden nicht gesunden könne. Unbeschadet der Stellung des Reichsverbandes zur gegenwärtigen Reichsregierung wird der Reichsverband die Reichsregierung bei der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Ultimatum nach Kräften unterstützen.

Hierauf sprach der Vorsitzende des Wiedergutmachungsausschusses beim Reichsverband der deutschen Industrie, Baurat Dr. Riepert, über die Stellungnahme der Industrie zu den Leistungsverbänden. Er teilte mit, daß bis heute auf Angebote in Höhe von über 4 Milliarden Mark nur eine Auftragsverteilung von 700 Millionen Mark stattgefunden habe. Nach dem bisherigen Stand sei anscheinend beabsichtigt, eine deutsche Auftragserteilungsgesellschaft zu gründen, deren große Gesellschafter die Verbände und die Spitzenorganisationen der Unternehmer und Arbeitnehmer sein sollen.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Franzosen und die Badische Anilinfabrik.

Der frühere französische Gouverneur der Pfalz hat einem Vertreter des „Eclair" die Angaben bestätigt, die vor einigen Tagen der „Intransigeant" über den französischen Plan, die Badische Anilin- und Sodafabrik zu erwerben, gemacht hatte. Der General erklärte, daß ihm interessierte Persönlichkeiten versichert hätten, sie könnten mit Hilfe der Deutschen Bank leicht zwei Drittel der Aktien der Fabrik erwerben. (Was gar kein Geheimnis ist. D. R.)

Die holländischen Kredite für Deutschland.

Zu der Meldung, wonach Verhandlungen im Gange seien, um eine Hinausschiebung des Fälligkeitstermins der durch Vermittlung des Bankhauses Mendelssohn von der holländischen Regierung der Reichsbank gewährten kurzfristigen Kredite zu erreichen, verlautet an zuständiger Stelle, daß die Verhandlungen nunmehr abgeschlossen sind. Es wurde ein Abkommen dahin erzielt, daß die Reichsbank die bereitwillig angebotene Verlängerung der Kredite nur für einen verhältnismäßig kleinen Betrag in Anspruch nimmt. Die Hauptsumme des Kredites wird von der Reichsbank in Kürze zurückgezahlt; die Mittel hierzu sind bereitgestellt.

Die deutsche Einfuhr nach England

im Monat August weist eine Zunahme von fast 158 000 Pfund Sterling auf.

Der Dollar 132 Mark.

Bei der gestrigen Entgegennahme der Börsenaufträge in Berlin zeigte sich die Kauflust des Publikums unvermindert fortdauernd. Der Dollar wurde vorübergehend mit 132 Mark gehandelt.

Die Arbeitslosigkeit in England.

England leidet unter großer Arbeitslosigkeit. Die Frage, wie diese Arbeitslosigkeit bekämpft werden kann, beschäftigt seit Wochen die Oeffentlichkeit in weitestem Maße. Daß etwas geschehen muß, wird auf allen Seiten zugegeben, aber über die Frage was geschehen soll, gehen die Meinungen sehr auseinander. Die Industriellen wollen die Löhne herabsetzen, um durch Verbilligung der Ware den Absatz zu heben, die Arbeiter weigern sich, rufen nach Staatshilfe und empfehlen sozialistische Rezepte. Die englische Regierung hat zunächst getan, was alle Regierungen tun, sie hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, wartet die weitere Entwicklung ab und zahlt inzwischen Arbeitslosenunterstützung. Englands Industrie ist vom Export abhängig und der Export stockt, weil der einst beste Kunde Englands, das deutsche Volk, nur noch das allernotwendigste kaufen kann. Hier liegt die eigentliche Ursache der Arbeitslosigkeit in England. Deshalb werden auch in England eifriger als in anderen Ländern Pläne erwogen, wie man den Absatz in Deutschland wieder heben könne. Dafür gibt es nur ein Mittel: Besserung des Kurses der deutschen Mark. Die englische Regierung studiert diese Frage eifrig, aber von praktischen Ergebnissen der Erwägungen hat man noch nichts gehört. Indessen geht der Kurs des deutschen Geldes weiter nach unten und die Aussichten auf Besserung mindern sich von Tag zu Tag.

Auch in Amerika steht das Thema Arbeitslosigkeit im Vordergrund aller Erörterungen.

Vom Chemikalienmarkte.

K. **Mannheim**, 27. September.

Die gewaltige weitere Entwertung der Mark im Auslande bewirkte für fast alle Artikel eine weitere Preissteigerung. Die Käufer verhalten sich aber den gegenwärtigen Forderungen gegenüber recht abwartend und daher kommt es, daß die Umsätze nicht von Belang sind. Es werden nur die allernotwendigsten Anschaffungen gemacht. Für spanisches Harz in Fässern von 300—400 kg verlangte man bei einer Tara von 6 Proz., je nach Type, 880—930 Mk. und für französisches Harz F/G, in Originalfässern, Neugewicht, 6 Proz. Tara, 774—776 Mk. für die 100 kg ab Lager Ludwigshafen a. Rh. Chromalaun, krist., handelsübliche Ware, stellte sich exkl. Verpackung auf 700 Mk. die 100 kg ab Lager Mannheim. Brockenschwefel Ia wurde brutto für netto, mit Sack, mit 374 bis 376 Mk. die 100 kg ab hiesigem Lager genannt. Buchenholzteer in Leiheisenfässern stellte sich auf 80 Mk. ab Mannheimer Lager. Chlorkalium, 33-proz., in Mannheim greifbar, war zu 125 Mk. die 100 kg am Markte. Für Paraffin, weiß, in Tafeln 50/52, Gr. C, verlangte man 1120 Mk. für die 100 kg ab Lager Mannheim. Paraffin, hellgelb, 50/52, Gr. C, blieb brutto für netto, mit Sack, zu 1040 Mark die 100 kg erhältlich. Ceresin, gelb, stellte sich, je nach Beschaffenheit, auf 1350—2075 Mk. und Ceresin, weiß, auf 1550—1850 Mk. die 100 kg einschließlich Sackpackung ab Mannheim. Oxalsäure, krist., handelsübliche Ware, wurde zu 1500 Mark die 100 kg angeboten. Alaunkristallmehl, Ammoniak, fein, erstklassiges Fabrikat, in Jutesäcken, enthaltend 100 kg, wurde brutto für netto inkl. Verpackung zu 360 Mk. die 100 kg ab hiesiger Nähe offeriert. Für Terpentinöl-Ersatz verlangte man exkl. Verpackung 1000 Mk. für die 100 kg ab Lager Mannheim. Für Quecksilber, handelsübliche Ware, in Flaschen von 34½ kg, forderte man ab hiesigem Lager, exkl. Leiheisenflache, die mit 30 Mk. per Stück berechnet werden, 120 Mk. für das Kilo.

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. **Frankfurt a. M.**, 28. Sept. Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in fester Haltung, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wieder das schon seit langem gewohnte Bild umfangreicher Geschäfte im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen. Ausnahmen traten nur bei Mansfelder Kuxe ein, die vernachlässigt bleiben und auf Realisationen niedriger genannt wurden. Deutsche Petroleum wurden lebhaft gehandelt: 1270—1300. Großes Interesse bestand auch wieder für Gebrüder Fahr, die zu wesentlich höheren Kursen einsetzten, 880, 890. Ferner wurden auf diesem Gebiete noch genannt Karstadt 303, Benz 440, 443, Rastatter Waggon 610, 625, Ludwig Gans 525. Die amtlichen Notierungen verzögerten sich wieder erheblich, da die Makler mit Aufträgen überhäuft sind. Vielfach wurden Kaufordres aus Berlin am hiesigen Platze aufgegeben. Chemische Werte waren wieder stark gesucht. Große Nachfrage bestand für Badische Anilin, Rütgerswerke, Scheideanstalt. Am Einheitsmarkt nahm die Bewegung ihren Fortgang. Eisenwerke Kaiserslautern, Spiegel und Spiegelglas, Zuckerfabrik Stuttgart, Motoren Oberursel, Chemische Fabrik Riedinger, Bokorny und Wittekind setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Sehr begehrt waren Adlerwerke Kleyer, bei erster Notiz 540 60 Prozent gesteigert. Unter den variablen Kursen waren bis 1¼ Uhr Bingwerke 560 plus 20, Mannesmann 1129, zogen ca. 80 Proz. an, Phönix gewannen 50. Eine sehr feste Haltung zeigten elektrische Werte, besonders A.E.G., Bergmann, Lahmeyer, Siemens & Halske, Felten & Guilleaume. Im weiteren Verkehr trat in Bankaktien Geschäft in Erscheinung. Berliner Handelsgesellschaft 319¾, gewannen 18 Prozent. Kommerz- und Privatbank anziehend. Oesterreichische Kredite schwächer 48½. Mexikaner fest. Schiffahrtsaktien höher. Die Börse schließt auf der ganzen Linie bei großen Umsätzen fest. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Die nächste Börse findet am Freitag, 30. September, statt.

w. **Frankfurt a. M.**, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Abenddevisen. Brüssel 904, Holland 4060, London 472, Paris 900, Schweiz 2170, Neuyork 126¾. Tendenz: erneut fest.

Gewerbe- u. Vorschußbank A.-G.
Zirkel 30 gegründet 1856 Tel. 2422
Wir sind z. Zt. — solange Vorrat reicht — Abgeber von 6—8 % Dyckerhoff & Widmann Vorzugsaktien à 110½ % netto,
6 % Zellstoff Waldhof, Vorzugsaktien à 112 %
5 % F. Wolff & Sohn Hypothekar Obligat. à 101 % netto
5 % Junker & Ruh Hypothekar Obligat. à [illegible] % netto
Ueber **Industrieaktien**, für die momentan großes Interesse besteht, geben wir bereitwilligst kostenlos Auskunft.
Wir nehmen **Einlagen** an gegen tägliche, monatliche und längere Kündigungsfrist und gewähren eine der Kündigungsfrist entsprechende Verzinsung.
Wir gewähren **Kredit** in laufender Rechnung und gegen festen Rückzahlungstermin.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	26. Sept.	28. Sept.
Badische Bank	375.—	393.50
Darmstädter Bank	239.50	252.—
Deutsche Bank	389.—	400.—
Diskonto Commandit	315.—	334.50
Dresdener Bank	274.50	285.—
Mitteld. Creditbank	222.75	235.50
Oesterr. Länderbank	69.—	—.—
Pfälzische Bank	218.—	218.—
Rhein. reditbank	227.—	230.—
Südd. Diskonto-Ges.	—.—	279.—
Wiener Bankverein	31.—	30.—
Württbg. Notenbank	—.—	350.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	840.—	898.—
Gelsenkirchen	797.—	900.—
Harpener	1000.	1035.
Laurahütte	—.—	605.—
Aschaff. Zellstoff	699.—	755.—
Grün & Bilfinger	700.rat	—.—
Zementw. Heidelberg	—.—	710.rat
Bad. Anilin	520.—	570.—
Scheideanstalt	1200.r.	—.—
Hochster Farben	480.50	—.—
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch ebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	373.—	409.—
Gebr. Junghans	450.—	—.—
Adler Oppenheimer	—.ex	2100r.ex
B. Masch. Badenia	610.rat	700.rat
Maschfabr. Durlach	—.—	660.rat
Maschfabr. Gritzner	905.rat	1010.r.
Haid & Neu	689.ex	—.—
Maschfabr. Karlsruhe	699.—	700.—
Oberursel	—.—	785.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	440.—	460.rat
Elsasser Baumwolle	950.rat	1040.
Spinnerei Ettlingen	1000.	998.—
Uhrenfabr. Furtwang.	530.—	561.—
Waggon-Fabrik Fuchs	670.—	690.—
Zellstof Waldhof	643.—	750.—
Zuckerfabr. Waghäusel	—.—	689.—
Zuckerfbr. Frankenth.	598.—	660.—
Benz Motoren	407/10	440.43
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—.—

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 28. Sept.

	27. Sept. Geld	27. Sept. Brief	28. Sept. Geld	28. Sept. Brief
Antwerpen-Brüssel	879.10	880.90	909.10	910.90
Holland	3996.—	4009.—	4135.80	4140.20
London	460.—	461.—	475.50	476.50
Paris	881.60	883.40	904.10	905.90
Schweiz	2147.80	2152.20	2197.80	2262.20
Spanien	1619.30	1622.70	1658.30	1661.70
Italien	511.40	512.60	524.40	525.60
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	2197.80	2202.20	2247.70	2252.30
Norwegen	1578.40	1581.60	1638.30	1641.80
Schweden	2772.20	2782.80	2832.10	2837.90
Helsingfors	178.80	179.20	—.—	—.—
Newyork	125.25	125.50	127.25	127.50
Wien (altes)	—.—	—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	7.49	7.51	7.49	7.51
Budapest	17.60	17.64	16.73	16.77
Prag	127.30	127.70	128.30	128.70

w. Berlin, 28. Sept.

	27. Sept. Geld	27. Sept. Brie	28. Sept. Geld	28. Sept. Brie
Rotterd. Amsterd.	3971.—	3979.—	4070.90	4079.10
Brüssel	865.60	863.40	891.60	893.40
Christiania	1570.90	1574.10	1592.50	1601.50
Kopenhagen	2230.25	2234.75	2267.70	2272.50
Stockholm	2817.15	2822.85	2902.05	2907.95
Helsingfors	179.80	180.20	185.80	186.20
Italien	506.95	508.05	516.95	518.05
London	471.—	472.—	473.—	474.—
Newyork	124.13	124.37	126.87	127.13
Paris	886.60	888.40	898.10	899.10
Schweiz	2157.80	2162.20	2182.80	2187.20
Spanien	1623.35	1626.65	1633.35	1636.65
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	7.63	7.67	7.88	7.92
Prag	125.10	125.40	128.35	128.65
Budapest	18.48	18.52	17.98	18.02
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	—.—	—.—	—.—	—.—
Polnische Noten	—.—	—.—	—.—	—.—

w. Zürich, 28. Sept.

	27. Sept.	28. Sept.
Deutschland	4.80	4.45
Wien	0.42	0.35
Prag	6.20	5.90
Holland	185.50	185.50
Newyork	580.—	579.—
London	21.61	21.58
Paris	41.25	41.05
Italien	23.85	23.80
Brüssel	40.85	40.50
Kopenhagen	103.—	103.25
Stockholm	127.75	129.50
Christiania	73.50	73.25
Madrid	75.50	75.50
Buenos-Aires	160.—	162.50
Belgrad	—.—	—.—
Agram	2.60	2.60
Budapest	0.82	0.80
Bukarest	4.65	4.55

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.

	a. Vorbörse	b. Nachbörse
Holland	3950 – 4300	4020 – 4070
Schweiz	2130 – 2300	2150 – 2200
Paris	870 – 930	890 – 900
Belgien	ca. 890	ca. 895
London	450 – 485	465 – 470
New-York	123½ – 130	125 – 127
Italien	ca. 510	ca. 510
	Tendenz: fest.	Tendenz: unsicher.

Schaufenster-Wettbewerb

Wanderung durch Karlsruhe während der Herbstwoche

I.

Der tagtäglich durch die Straßen der Stadt flutende Menschenstrom ist wohl Beweis genug, daß die Karlsruher Geschäftswelt ihren Schaufenstern jenes festliche Kleid zu geben gewußt hat, das auf das große Publikum so anziehend wirkt. Man darf sich der Tatsache freuen, so viel Geschmack, Originalität und Dekorationsgabe am Werk zu sehen. Mit ganz geringen Ausnahmen sind sämtliche Schaufenster hervorragend gelungen. Sie offenbaren auch eine bedeutende, achtunggebietende, gewerbliche und kaufmännische Leistungsfähigkeit, die, wie fremde

PAUL SAND Delikatessen
Karlsruhe
Sofienstr. 99 Teleph. 5473
en gros en détail

Besucher äußern, eigentlich gar nicht vermutet wurde.

Die schönen Herbsttage kommen der Veranstaltung sehr zu statten, da längeres Verweilen auf der Straße möglich ist. Ein großstädtisches Gewoge entsteht namentlich des Abends, wenn der Schein der elektrischen Beleuchtung das Dekorationswerk mit neuem Reiz umkleidet und so erst recht fesselnd wirken läßt.

Ohne uns auf die angemeldeten Wettbewerber beschränken zu wollen, machen wir einen

Geschw. Schneider
für
eleganten Damenputz
Kaiserstraße 186
beim Kaiserplatz.

Rundgang vom Mühlburger Tor aus bis zum Marktplatz. Auf der rechten Seite findet man:

A. Brogli u. Co., am Mühlburger Tor, hat in appetiterregender Weise einen sehenswerten Delikatessenturm aufgerichtet, vor dem spielerische Wiesel gelagert sind.

Eugen Langer legt inmitten zierender Blumen seine Kassetten mit Schreibpapier aus und sämtliche Materialien einer feinen Papierhandlung; ein schönes sachliches Prunkstück ist ein großes, mit bestem Material und prachtvollem Einband versehenes Geschäftsbuch.

HERREN-HÜTE
Mützen — Sporthüte
Letzte Neuheiten bei
Wilhelm Bauer
Kaiserstraße 84

Färberei Printz: Einige in aparten Tönen gehaltene Sachen zeugen von der Leistungsfähigkeit des bekannten Hauses.

Wäscherei Fr. Schorpp: Auch hier spricht die Arbeit das deutliche Wort. Originell und wirksam ist die rotierende Scheibe mit blendend weißen Wäschestücken.

Das Seifenhaus Ernst Wenz beweist seine Leistungsfähigkeit durch gehäufte Auswahl.

Gebr. Wißler: In zwei großen, von erdrückender Reichhaltigkeit zeugenden Fenstern sieht die Hausfrau die herrlichsten Küchendinge. Nicht zu übersehen ein großer Schrank mit prachtvollen Einmachgläsern und die unerschöpflichen Souterrain-Räume, wo einem das schönste Einrichtungsmaterial entgegenlacht.

Flügel und Pianos
J. KUNZ
:: PIANOHAUS ::
Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 21 Fernruf 2713.
Besichtigen Sie meine Schaufensterausstellung.

Die Bäckerei Drollinger erfreut den Passanten durch ihre urgelungene Dambedei-Kollektion. Mancher denkt: Wenn i's nur hätt!

Die Firma B. und H. Baer zeigt in hübscher Anordnung und geschmackvoller Art die feine Damenhutmode.

Das Delikatessenhaus Esmann hat eine große Reihe seiner Schaufenster mit erlesenen Dingen in gefälliger Gruppierung gefüllt. Recht wirkungsvoll ist das Sektfenster mit M M (meiner Marke), d. h. Matthias Müller im schönen Eltville und den riesigen Bouteillen. Aber auch der renommierten Firma Sinner A.-G. ist ein Fenster eingeräumt. In vornehmem, durchbrochenen Rahmen sieht man die edlen Likörmarken dieser Firma mit einem appetitlichen Gugelhupf (erfolgreiches Backpulver) zu einem entzückenden Stilleben vereint. Bei Beleuchtung ganz besonders wirksam.

GEBR. LEICHTLIN
Zähringerstraße 69 — Telephon 48.
Stets Neuheiten in: Feinen Briefpapieren, Lederwaren, Schreib- und Zeichen-Materialien. — Papiergroßhandlung.
Buch- und Akzidenzdruckerei, Kunstprägeanstalt.
Fabrik für chem. präp. Papiere.

J. C. Mosetter gewährt einen schönen Einblick in ein modernes und behagliches Kontor mit bequemen Peddigrohrmöbeln und sämtlichen fein gearbeiteten Ausstattungs- und Einrichtungsdingen.

Eine reizende Schar größter, kleinster und feinster Puppen zeigt die Puppenklinik Bieler auf unbestrittener Höhe. Hier ist das Material die beste Empfehlung.

Die Südd. Schreibmaschinen- u. Büroeinrichtungsgesellschaft G. m. b. H. gibt ebenfalls einen effektvollen Ausschnitt aus dem Gebiet ihrer Spezialitäten und verwendet einen originellen farbigen Hintergrund.

W. Dober stellt im Fenster links einen kleinen aber reichgedeckten Frühstückstisch auf, den ein überdimensionaler prächtig gespickter Delikatessenkorb ergänzt. Im Hintergrund sieht man ein malerisch zusammengestelltes Fruchtgemälde.

Herbst- und Winter-Neuheiten
in
Damen-Konfektion
Große Auswahl! *Billige Preise!*
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe i/B. Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Gerber u. Schawinsky: Das bekannte Kunsthaus glänzt mit Schönem und Erlesenem aus dem Reich der bildenden und angewandten Kunst. In den wirksam verbundenen Fenstern kann man vornehme gediegene Gemälde, Keramiken und alle Dinge einer exquisiten Umgebung finden.

Das Möbelhaus Karrer stellt namentlich für die bürgerlichen Kreise jene künstlerisch-behaglichen Möbel her, die so gesucht werden. In ihren Schaufenstern hat sie einige sprechende Sorten ihrer Leistungsfähigkeit ausgestellt.

Die Zigarrenecke von Hieke wirkt schon durch Umfang anziehend. Große Auswahl edelster Tabakprodukte lockt den Raucher an.

August Klingel bringt eine hübsche Schau von Korsetts, die gut ausgelegt sind.

Tee-Blum hat seine Fenster mit feinen Bonbonnieren, entzückenden Packungen und Schokolade ausstaffiert. Auch hier trifft man eine enorme Auswahl an.

Schmidt u. Kons. genießen einen anerkannten Ruf in der Erstellung von Badeeinrichtungen, die im blendenden Weiß mit allen technischen Neuerungen zu dem Begehrtesten gehören.

Das Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte L. Ph. Wilhelm (Inh. Maria Heilmann) hat sein langjähriges Renommee wieder glänzend dokumentiert. Es stellt neueste Kostüm- und Abendhüte aus, die in Samt hergestellt u. in modernsten Farben gehalten sind. Auch hier kann man sich bei Besichtigung der apart gehaltenen und schön wirkenden Auslage und des Lagers von der qualitativen Leistungsfähigkeit des Hauses überzeugen.

Die Firma Albert Heil zeigt dem Beschauer nicht nur schönes modernes Schuhwerk, sondern sie gibt auch einen Begriff von der Entstehung, indem sie große Stücke feinster Leder mit ausstellt und das Ganze gefällig ausschmückt.

Auf feinen Decken legt die Firma Simon vornehmlich Halbschuhe aus, die auf ein ganz respektables Lager schließen lassen.

Die Fa. Schweikert beweist ein reichhaltiges Lager in Rauchmaterialien und zielt wirksam durch ein kräftig farbiges Transparent auf Marellis Zigaretten hin, die man in riesigen Formaten bewundern, aber nur bewundern kann. Die Beleuchtung verstärkt den dekorativen Eindruck.

Die erfolgreiche bewegte Reklame wendet die Fa. Kratz auf ihre Stahlwaren an. Eine Windmühle, deren Flügel von Rasierklingen gebildet werden und sich drehen, macht einen sehr netten Eindruck. Die reichen Bestecke auf weiß mit Blumen sind sehenswert.

Die Fa. Gebr. Ettlinger bestätigt ihren ersten Rang durch aparte Dekorationen, die Damen- und Kinderkonfektion vorführen. Das Neueste in Besätzen und Spitzen für Tee- und Abendkleider lenkt natürlich die Augen der Damen mit Interesse auf sich.

Die Firma Dreyfuß u. Siegel hat eine pompöse Schau von Teppichen veranstaltet, unter denen sich höchst kostbare Exemplare befinden.

Aeußerst wirksam ist ein Schokoladen-Tunnel der Fa. Reichardt-Kakao, die außerdem eine große Fülle von Leckereien auslegt.

Die Fa. Lindenlaub hat ein Schaufenster mit allen erdenklichen Hutformen für Herren bereit und ein anderes mit hochvornehmen und gediegen gearbeiteten Sachen der großen Pelzmode.

Sehr viel Schönes und Apartes zeigen Strauß & Co., z. B. Spitzen-Volants für Abend- und Gesellschaftskleider — dazu feingetönte Ansteckblumen zur Erhöhung des Eindrucks — Jet-Besätze und Gürtel, schwere Bro-

Gegr. 1857 **Joseph Meeß** Tel. 1222
Ferd. Printz Nachflg.
Karlsruhe Erbprinzenstr. 29
Blechnerei und Installation
Beleuchtungskörper, Küchen- und Haushaltungseinrichtungen.

kate- und Wolljacken. Im ganzen ein wohlassortiertes Musterlager feinsten Genres.

Loew-Hölzle haben in einfacher, aber anmutiger Art eine Reihe von Schuhen ausgestellt.

Prächtige und Leistungsfähigkeit verratende Dekorationen sieht man im wohlbekannten Sporthaus Freundlieb. Was in das Gebiet der sportlichen Ausrüstung gehört, ist hier zu finden. Die zahlreichen Bälle in einem Schaufenster, rufen den Eindruck der großen Reichhaltigkeit hervor.

Maria Specht
Kaiserstraße 15 nächst Durlacher Tor.
Elegante Damenhüte

A. Lucas Nachf. ist eine erste Bezugsquelle für das intimere Bekleidungsstück: Korsett. Hier trifft man das einfache Korsett und das eleganteste Frackkorsett, deren die Dame von Welt nicht entraten kann und will. Wer da vorspricht, wird gut beraten und zufriedengestellt.

Das Odeonhaus hat sich einen hervorragenden Magnet in einem Orchestrion verschrieben, das mit seinem wechselnden Panorama alles anzieht. Außerdem hat die Firma eine große Anzahl in erstklassigen Instrumen-

Gustav Nagel Nachf.
Kaiserstraße 116
Vornehmes Spezialhaus in
Herren-Hüten.

ten ausgestellt, die bis zum Flügel hinaufgehen und ihre Leistungsfähigkeit bekunden.

Die Firma Wohlschlegel hat eine entzückende Schau von reizenden kunstgewerblichen Erzeugnissen und feinen Gebrauchsgegenständen in eleganter Gliederung ausgestellt, die auch diesmal die bewiesene Aufmerksamkeit voll verdienen.

H. Landauer wartet mit einer reichen Auswahl geschmackvollster Schuhe in schöner Anordnung auf.

Die Firma Himmelheber & Vier geben dem Beschauer einen guten Einblick in das be-

ELEKTROMOPHON
den neuen patentierten, elektrischen Sprechapparat empfiehlt
J. KUNZ, Pianohaus
Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 21
Fernruf 2713
Besichtigen Sie meine Schaufensterausstellung.

kannte Lager in Wäscheausstattung, das ein erfolgreiches Spezialgebiet der Firma ist.

Das Südd. Zigarrenhaus wählt ebenfalls die nun zum Typ gewordene, durchbrochene Form, um die Reichhaltigkeit darzutun. Ein tiefsinniger Uhu scheint auf das Philosophische des Rauchens hinzuweisen.

Die Fa. Rud. Hugo Dietrich deutet eindringlich auf die Vorzüge des Spezialgeschäfts hin. Für den elegant gekleideten Herrn bringt sie eine große Auswahl von feinen Hemden, Krawatten, Handschuhen, Seidenshawls etc. Alle Dinge sind von unbestrittener Qualität, vornehm in Arbeit und Farbe und nicht zu verachtender Empfehlung.

Koffer-Fabrik Eduard Müller
Telephon 2165 Reisekoffer, Reisetaschen Waldstraße 45
Damentaschen, feine Lederwaren
Größte Auswahl am Platze
Vollständige Ausrüstung f. Sommer- u. Wintersport
Eigene Fabrik und Reparaturwerkstätte.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren
Juwelier Widmann
Kaiserstr. 114
Neuarbeiten und Reparaturen werd. in eigener Werkstätte ausgeführt
Ankauf von altem Gold Silber, Platin und Steinen

Seifenspezialhaus
LEO WEBER
Gebo-Seifenhaus G. m. b. H.
Karlsruhe
Kaiserstraße 36 a. Telephon 832.

Schaufenster-Wettbewerb

Das Zigarrenhaus Heller zieht mit futuristisch gehaltenem Gemälde und gute Hausmarken die Aufmerksamkeit auf sich.

Leipheimer & Mende lassen ihr umfangreiches Lager und Qualität sprechen. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß wir hier nur deutsche erstklassige Ware vor uns haben, die den Ruf der Firma befestigt.

Niedliche Zierstücke auf dunkelgrünem Samt breitet die Fa. Bertsch aus. Vornehme und feine Art der Aufmachung erhöht den Reiz der Sachen, die bei Beleuchtung märchenhaft strahlen.

Die Fa. Doert hat eine geschenkwürdige Kollektion Musikbände in leuchtendem zierenden

Spezialitäten
in
feinen Honiggebäcken
fertigt
Konditorei **Freund**
(am alten Bahnhof).

Rot aufgestellt und außerdem eine große Menge von empfehlenswerter Musikliteratur, die zu beachten ist.

Die Fa. Robert Knauß hat in verschiedenen gut wirkenden Dekorationen ihr Lager angedeutet. Ein Fenster ist gefüllt mit trefflich gearbeiteten Schatullen, ein anderes mit feinen Ledertaschen, eines mit Gesellschaftspapieren und Kaweco, einen riesigen Demonstrations-Füllfederhalter.

Das Teppichhaus Kaufmann weiß ebenfalls sein gut assortiertes Lager in Prunk- und einfachen Stücken wirksam vorzuführen, so daß man nicht in Verlegenheit gerät.

Paul Roder Nachf.
Jenny Homburger
Kaiserstraße 136
Wäsche-Ausstattungsgeschäft.
Große Auswahl in Herren- und Damenwäsche.

Viel Andrang herrscht vor Hammer & Helbling, die sich für praktische Vorführung entschließen. Da ist im Betrieb: von Junker & Ruh: Nähmaschinen, Bratofen und Kochherd. Sauberste Arbeit — unbedingter Erfolg. Ferner sieht man in großem Stil: Haushaltmaschinen; ferner ein Fenster mit Drehbank und sämtlichen Werkzeugen in bester Ausführung.

Das Handarbeiten-Spezialgeschäft Rudolf Wiefer hält seine Dekoration in sehr apartem Ton. Auf malerischem Grund sieht man ein entzückendes Interieur überstrahlt von einer Ampel. Auf Tisch und Auslage sieht man pretiöse Decken und Spitzen, feine Kissen usw. Ein

Solinger Stahlwaren-Spezial-Haus
Ernst Kratz, Kaiserstraße 199 a, Ecke Waldstraße.

empfiehlt **Solinger Stahlwaren** aller Art in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit.

handgesticktes Gemälde gibt dem Raum eine biedere Traulichkeit. In einem weiteren Fenster sieht man feinste Strümpfe für Damen in den zartesten Farben und Babyniedlichkeiten. Die Souterrains sind ebenfalls geschmackvoll ausgestaltet.

Die Fa. Kaufhaus Geschw. Knopf hat in ihrem monumentalen Kreis-Bau reichlich Gelegenheit ihre Universalität und Dekorationsmittel zur Geltung zu bringen. Nicht weniger als acht Schaufenster laden zum Kauf ein. Sämtliche sind einer künstlerischen Idee untergeordnet und so zu imposanter Wirkung gebracht. Sie zeigen je ein Fenster mit modernen

Fishel's
Schokoladenhaus
Karlsruhe
Kaiserstr. 100 Telephon 3045

Stoffen in Wolle, mit seidenen Stoffen, Damenhüte und Putz (weinrot gehalten), feine Damenwäsche, Herrenbekleidung und zwei mit Damenkonfektion. Die Bewunderung ist allgemein.

Auf dem Hintergrund einer wandelpanoramaartigen gemalten Landschaft stehen bei der Fa. Landauer die prächtigsten Modelle von Damen- und Kinderkonfektion. Außerdem in größter Auswahl alle dazugehörigen Dinge in bester Ausführung.

Die Firma Paul Burchard hat eine außergewöhnlich umfangreiche und sehenswerte Ausstellung von Handklöppeleien zustande gebracht, die ein ständiges Kommen und Gehen verursacht. Ein Fenster ist ganz der effektvollen Gobelin-Stickerei gewidmet. Eine prachtvolle Kissen-Ausstellung schließt das Ganze schön ab.

Das Juwelengeschäft Jock erfreut das Auge durch Facharbeiten, Schmuck usw. und sehr zierende Vasen mit Handmaleret.

Wäsche- und Blusen-Haus
37 Waldstraße 37
Telephon 579
empfehlen Neuheiten in

Wäsche, Blusen, Woll- und Gesellschaftskleidern, Ueberbeinkleidern-, Unterröcke, Strickjacken, Kinderartikel.

Die Fa. Meyle gibt einen Ueberblick ihres Lagers in Rauchmaterialien und durch Vorführung von Bildern aus der Branche, einen besonderen Anziehungsplatz ab. Daß sie zu den ersten ihres Fachs gehört, geht auch hier klar hervor. Sie gibt der Fa. Batschari Gelegenheit, einen niedlichen Laden en miniature zu zeigen, der sehr nett wirkt.

Auf der linken Seite finden wir:

Geschwister Schneider mit einer sehr schönen Auswahl vornehm wirkender Damenhüte, so daß die Damen bei Anschaffung eines neuen Hutes nicht in Verlegenheit kommen.

Die Fa. Aug. Sauerwein, bekannt und geschätzt ob ihrer Solidität und Reellität, zählt seit Jahren zu den ersten Pelzgeschäften am Platze, was sie durch eine Kollektion beweist.

Das Sporthaus Beier rechtfertigt wieder seinen gefestigten Ruf als erstklassige Bezugsquelle für Sportsachen.

und des amtlichen Führers durch die Herbstwoche allgemeines Interesse beanspruchen.

In vier großen Fenstern hat die Fa. Kissel eine prächtige Schau von eß- und trinkbaren Dingen ausgestellt. Sehr hübsch ist die Imitation einer Küche. Weiter trifft man ein Likör- und ein Keksfenster an.

Bei Fr. Fischer genießt die Firma Sinner Gastrecht mit dem schon erwähnten Stilleben.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller läßt seine dominierende Stellung durch geschickte Dekoration und Aufstellung erkennen. Ein herrliches Service trägt bereits den Vermerk verkauft. Man ist entzückt über die Sachen in Echt Nymphenburg, Meißen usw. Besonders prunkvoll sind die Metalltreibereien.

Die Fa. Roder Nachf. bringt in Andeutung eines Boudoirs elegante Damenwäsche in mustergültiger Ausführung und in einem zweiten

EUGEN
LANGER
AM MÜHLBURGER TOR

Büro-Organisation
Bürobedarf
Papier

Das Bettenhaus Buchdahl, in hervorragender Weise auch an der Möbelschau beteiligt, gewährt dem Besucher Gelegenheit, eine wohlausgestattete Ausstellung zu bewundern und zu kaufen.

Die Firma Spiegel & Wels, deren Uebersiedlung kürzlich hier schon anerkennend gewürdigt werden konnte, hat ein geschmackvolles Arrangement getroffen, um ihre Leistungsfähigkeit in Herren- und Knabenkleidung neuerdings zu bekunden.

Die Fa. Merkle stellt in einer Reihe von Schaufenstern große Mengen von Delikatessen aus, die sie wie immer in geschmackvoller Weise aufgebaut hat.

Der Verkehrsverein darf mit seiner zugkräftigen Anordnung der Verkehrsliteratur

Fenster ebensolche Herrenwäsche zur Ausstellung.

Das erstklassige Instrumentenhaus Padewet glänzt mit einer Reihe schönster Saiteninstrumente — u. a. eine herrliche Harfe —. Ferner sieht man den Geigenmeister Paganini in einem guten Porträt.

Das Kunsthaus E. Büchle hat für den Kunstfreund manche wertvolle Graphik erster Künstler zur Hand. Die eindrucksvolle Dekoration mit den Originalen und Reproduktionen ist ein guter Berater für das Publikum.

Das Ausstattungsgeschäft Otto Fischer stellt sehr schmuckvolle und gediegene Wäschesachen u. a. aus.

Auch das Herrenmodegeschäft Baer ist mit gutem Erfolg vertreten.

Spezial-Pelzwarengeschäft
Gustav Schrambke Wwe.
Waldstraße 35.
Ausführung aller Sonderbestellungen u. Reparaturen
bei prima Selbstarbeit und billigster Berechnung.

Aufträge und Wünsche für die nächste Nummer werden gerne entgegengenommen.

Die Musikalienhandlung Fritz Müller beteiligt sich außer Wettbewerb an der Herstellung wirksamer Dekorationen. Wir sehen moderne Notenständer und zahlreiche Instrumente in bester Ausführung, reichhaltige Musikliteratur und immer einen Liebling vom Theater oder ähnliches im künstlerischen Bild am Schaufenster.

Mondaine Eleganz grüßt uns aus den zahlreichen Fenstern der Fa. Geschw. Gutmann entgegen. Die Damen werden ob dieser großen Mannigfaltigkeit in der Hutmode nicht ratlos werden. Die Aufmachung ist höchsten Lobes wert.

Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstrasse 183
Telephon Nr. 1588.

Das Reformhaus Neubert lockt durch geschickte Betonung des Eigenartigen die Kunden an und dürfte ebenfalls bei Einkäufen zu Rate gezogen werden.

Von der phrygischen Mütze über einen Hut aus der franz. Revolution 1789 mit blauer und weißer Feder bis zur modernsten Fasson führt und die Fa. Nagel, bei der immer ein starker Andrang herrscht.

Das Juweliergeschäft Fr. Widmann (auch mit Glück im Geschäftsfilm vertreten) hat eine wissenschaftlich und technisch interessante Sammlung von echten und halbechten Edelsteinen, roh und geschliffen, ausgestellt, die namentlich

KARL WAGNER
Maler-, Tüncher- und Tapezier-Geschäft
Tapetenhandlung
Karlsruhe i. B.
Kriegstraße 74 Telephon 1548

bei Licht Scharen von Bewunderern anzieht. Die Miniaturwerkstätte gestattet einen Blick in die Werkstätte des Fachmannes, dessen kundige Hand hier sofort zu erraten ist. Die Nachbildung der größten Diamanten der Welt ist Gegenstand ungeteilten Interesses.

Eine prächtige Krawattenschau veranstaltet die Firma Bodmer, die auch elegante Handschuhe in wirksamer Art angebracht hat.

Das Delikatessenhaus Munding hat für seine große Auswahl in leckeren Dingen eine passende Anordnung gefunden.

Von der Firma Blos ist man vornehme Eleganz und künstlerische Tradition gewöhnt.

Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe i. B.
Amalienstr. 7. Tel. 1284.
Alleinvertr. u. Lager der größten Herdfabrik Deutschlands F. Küppersbusch & Söhne A.-G.
Alleinvertreter von Immerbrand-Patent-Grudeherd.

So sehen wir in den vielen Schaufenstern die Erzeugnisse ernsten Kunstgewerbes auf grünem Fond in nicht überladener Weise vorgeführt. Markenerzeugnisse wie Großherzogl. Majolika, Meißen, Thüringer und Hutschenreuther präsentieren sich überaus edel und luxuriös. Die Beleuchtung erhöht den Reiz ganz wesentlich.

Das Schokoladengeschäft Fishel, immer mit gefälliger Dekoration vertreten, weiß die geschmackvollen Attrappen mit ihrem süßen Inhalt gut aufzuzeigen.

Das Warenhaus Hermann Tietz hat durch eine Flucht von Schaufenstern und viele dekorative Hilfsmittel natürlich eine große Möglich-

Robert Knauß
Papier- und Galanteriewaren
Karlsruhe
Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstraße

keit, von seiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Nach der Kaiserstraße zu ist eine expressionistische Malerei auf dunklem Grund, nischenartig angelegt, als Staffage verwandt. Wir sehen u. a. ein hübsches Fenster mit Stick- und Webarbeiten und eines mit Schramberger Majoliken geschmückt. Weitere Fenster sind der Herren- und Damenkonfektion, der großen Hutmode, Volants aus Seide, unifarbigen Tuchen und eleganter Schuhbekleidung gewidmet. Es ist wohl kaum zu betonen, daß hier eine mustergültige dekorative Ausstellung zustande gekommen ist.

Das Herren- u. Knabenhutgeschäft W. Bauer zeigt, wo man eine moderne und elegante Fasson findet. Die Auslage ist recht gelungen.

Die Norddeutsche Wursthalle (Curt Feller) zeigt auf lila Hintergrund eine große Auswahl exquisiter Delikatessen, speziell feine Wurstwaren, in hübscher Aufmachung.

Das Schirmgeschäft Kretschmar gibt den Beweis für seine große Auswahl und Leistungsfähigkeit durch eine reichhaltige Schau erlesener Schirme in Material und Ausführung.

Schule und Kirche.

Ferienkursus der Kirchlich-Liberalen Vereinigung zu Freyersbach.

Die Kirchlich-Liberale Vereinigung in Baden darf mit diesem Ferienkurs zu Freyersbach auf einen vollen Erfolg zurückschauen. Denn neben erweitertem Wissen haben die rund 45 Teilnehmer auch eine neue Vertiefung ihres Innenlebens mit nach Hause nehmen dürfen. Ebenso ist die Verbindung erfreulich, die sich ganz von selber mit der Lehrerschaft ergab. Hauptlehrer Lacroix aus Heidelberg hielt denn auch den ersten Vortrag über methodische Fragen zum Religionsunterricht. Ihm kam es auf eine Befreiung des Religionsunterrichtes von allem Dogmatismus an, zu welcher Forderung man sich allseits grundsätzlich bekannte. Noch mehr fand man sich beim zweiten Vortrag zusammen, den der bekannte Freiburger Pfarrer D. Jäger hielt. Er sprach vom dynamischen Christentum im Gegensatz zu dem bloß mit dem Verstand zu erfassenden „historischen" Jesus. Jener wirke in allen Zeiten, dieser gehöre nur seiner Zeit an. Dies bestätigte denn auch, in freier Weise daran anknüpfend, in seinem nächsten Vortrag Missionar Seufert in Hamburg. Als Missionar des Allg. Ev. Protestant. Missionsvereins wirkte er vor dem Krieg in Tsingtau, kämpfte dort als Soldat und verbrachte längere Zeit in japanischer Gefangenschaft. Er war dann besonders berufen, über die gegenseitige geistige Auseinandersetzung zwischen Osten und Westen zu sprechen. Und er tat dies durch genaue Schilderung der chinesischen Geistesart im Volk und in der Literatur. Wie wenig man sich einer Theorie verschreiben wollte oder verschrieben hatte, zeigten die ausführlichen Aussprachen an zwei Tagen über die Gemeinschafts- und Bekenntnisschule, eingeleitet durch Pfarrer Emlein. Wohl wurde der Simultanschule alle Gerechtigkeit zuteil und immer versichert, man werde nicht an ihrem Bestand rütteln, aber um einer Theorie und einer bloßen Form willen verschloß man sich nicht der Nachteile. Es war sehr erfreulich, daß sich auch hier wieder die anwesenden Lehrer ausgiebig an der Aussprache beteiligten. Und es ist begreiflich, daß sie in der ihnen liebgewordenen Simultanschule die auch anderweitig als Ideal empfundene Schulform erblickten. Darum konnte die Aussprache immer auf sachlicher Höhe bleiben. Den letzten Vortrag hielt Geh. Rat D. Bauer über die Union vor 100 Jahren und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Der Vortrag war ein großangelegtes Kapitel badischer Kirchengeschichte und Geschichte der hervortretenden Persönlichkeiten der letzten hundert Jahre. Er hinterließ einen großen Eindruck und läßt schon einen Blick werfen auf das Buch, das, wenn auch mit nur ähnlichem, nicht gleichen Inhalt, der Redner demnächst der Oeffentlichkeit übergeben wird. Organisatorische Fragen bildeten den letzten Verhandlungsgegenstand, nachdem der Kursus mit einem Schlußwort von Pfarrer D. Jäger sein Ende fand.

Kirchlich-Positive Vereinigung.

Am Montag, den 3. Oktober, findet im Evang. Stift in Freiburg von nachmittags 3 Uhr ab die Herbstversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung statt. Pfarrer Wurth, der Vorsitzende dieser Partei, spricht über das Thema „Der 2. Evangelische Kirchentag in Stuttgart und unsere Aufgaben", woran sich ein Vortrag von Pfarrer lic. theol. Goebel über das Thema „Die Kirche und der Kapitalismus" anschließen wird.

Schule und Politik.

t. **Freiburg**, 28. Sept. Gegenüber dem in der Presse und Versammlung erhobenen Vorwurf, daß die höheren Schulen ebenso wie die Hochschulen reaktionäre Gesinnung pflegen und daß die Lehrerschaft ihre Stellung zu verfassungsfeindlicher Hetze im Unterricht mißbrauche, hat die Lehrerschaft der Höheren Schulen Freiburgs folgende Entschließung gefaßt: „Die Lehrer und Lehrerinnen der höheren Schulen Freiburgs stellen sich in ihrer weit überwiegenden Mehrheit entschlossen hinter die Erklärung der badischen Regierung vom 3. September 1921. Sie bekennen sich zur deutschen Republik. Sie lehnen jede gewaltsame Aenderung der Verfassung ab. Sie erklären, daß sie gegen jede verfassungsfeindliche Hetze in der Schule entschieden auftreten werden." Diese Kundgebung ist auch dem badischen Staatsministerium übermittelt worden.

Sport / Spiel

Von der Deutschen Automobil-Woche in Berlin.

Am zweiten Tag der Berliner Autowoche wurden drei Rennen ausgefochten.

Die Veranstaltungen wurden durch ein Rennen der Gruppe VI A über 120 Kilometer eingeleitet. Nach der Ausschreibung war es für zweisitzigkarossierte Fahrzeuge bis zu 6 Steuer-PS offen. 8 Fahrzeuge hatten gemeldet und zwar stellten die Aga-Dixi und Selve je zwei, Falcon und Heim je einen Wagen. Resultat: 1. Aga 1:3:23,2. 2. Dixi 1:9:35. 3. Dixi 1:9:36. 4. Falcon 1:10:12.

Das zweite Rennen führte über 140 Kilometer und war für Motoren bis 8 Steuerpferde offen. Es hatten Adler 2 Wagen, Dinos 2 Wagen und Opel 1 Wagen gemeldet. Ueber dem Rennen schwebte von Anfang an kein günstiger Stern. Heinz v. Opel, der als ruhiger und sicherer Fahrer bereits einen Namen hat, mußte schon nach den ersten drei Kilometern wegen Maschinendefekts gänzlich aufgeben. Leuschner, der seinen Dinos sehr schön fuhr und die ersten 60 Kilometer in 30:12 zurücklegte, hatte ebenfalls Pech und schied aus. Dasselbe Schicksal traf Brendel auf Adler in der 4. Runde und Kellner auf Adler blieb in der 3. Runde mit Maschinenschaden liegen. So konnte Dunlop auf Dinos sein Rennen von der 4. Runde ab ohne Konkurrenz nach Hause fahren und erledigte die 140 Kilometer in der immerhin achtbaren Zeit von 1:17:4.

Das dritte Rennen über 160 Kilometer brachte schärfste Kämpfe und prachtvollen Sport. Von Anfang bis zu Ende setzte es Angriffe über Angriffe und als das Feld langsam zurückfiel, entwickelte sich ein Zweikampf zwischen dem Sieger vom Samstag, Fritz von Opel, und dem prachtvoll fahrenden Riecken auf N. A. G., das erst in der 6. Runde die Entscheidung zugunsten Rieckens brachte. Das Resultat war folgendes: 1. N. A. G. (Riecken) 1:13:51. 2. Opel (Breckheimer) 1:15:50. 3. Opel (F. v. Opel) 1:16:8. 4. N. A. G. (Zerbst) 1:19:29. 5. Adler (Irion) 1:22:25. 6. Horch (Seidel) 1:23:36. 7. Horch (Herrlinger) 1:26:21. 8. Stoewer (Schneider) 1:27:8.

Gerichtssaal.

§ **Karlsruhe**, 28. Sept. Landgerichtsdirektor Dr. Schick führte in der heutigen Strafkammersitzung den Vorsitz; die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Staatsanwalt Dr. Heinsheimer.

Die Kellnerin Egger aus Babenhausen hatte in einem Gasthaus in Baden-Baden eine seidene Damenjacke, die aus Versehen im Gasthaus zurückgeblieben war, an sich genommen und nicht herausgegeben. Beim Tragen der Jacke auf der Straße wurde sie ertappt und wegen Diebstahl zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil war von der Verteidigung Berufung eingelegt worden. Der Verteidiger wies in der heutigen Verhandlung darauf hin, daß es sich in diesem Fall nicht etwa um einen Diebstahl, sondern lediglich um eine Unterschlagung handle. Das Gericht änderte das Urteil dahin ab, daß die Egger zu einer Geldstrafe von 300 M verurteilt wurde.

Vom Wetter.

Mittwoch, 28. September.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7³⁰ morgens

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Winde Richtg.	Winde Stärke	Wetter	Niederschläge mm
Wertheim Seehöhe 151 m							
—	1	15	1	NO	leicht	Nebel	0
Königstuhl Seehöhe 563 m							
772,9	5	14	5	O	mäßig	wolkls	0
Karlsruhe Seehöhe 127 m							
772,2	5	17	5	NO	leicht	heiter	0
Baden-Baden Seehöhe 213 m							
771,6	5	17	5	O	leicht	heiter	0
Villingen Seehöhe 715 m							
774,0	1	16	1	W	leicht	wolkls.	0
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
658,5	2	9	1	O	leicht	wolkls.	0
St. Blasien Seehöhe 780 m							
—	9	17	3	O	mäßig	wolkls.	0
Badenweiler Seehöhe 420 m							
—	5	17	5	NO	leicht	wolkls.	0

Allgemeine Witterungs-Uebersicht.

Mitteleuropa steht noch unter Hochdruckeinfluß; hier hält das heitere trockene Wetter weiter an. Bei der starken nächtlichen Wärmeausstrahlung sanken die Temperaturen in der Ebene bis auf 5 Grad Celsius; Maintal 1 Grad Celsius; auf der Baar ist leichter Nachtfrost eingetreten. — Ueber Nordeuropa auftauchende Sturmwirbel verursachen dort trübe, regnerische Witterung. Unser Gebiet bleibt zunächst noch im Bereiche hohen Druckes.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. September: Heiter, trocken, untertags mild, nachts sehr kühl.

*

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	28. Sept.		27. Sept
Schusterinsel	1,02 m		1,00 m
Kehl	1,92 m		1,95 m
Maxau	3,51 m		3,53 m
„	— m	mittags 12 Uhr	3,53 m
„	— m	abends 6 Uhr	3,55 m
Mannheim	2,23 m		2,25 m

Tagesanzeiger. (Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen).

Donnerstag, den 29. September 1921.

Landestheater. „Die tote Stadt". 6½ Uhr.
Eintrachtsaal. Goetheabend Adele Creutznach und Robert Bürkner. 7½ Uhr.
Colosseum. Varieté. 8 Uhr.
Apollotheater. Bayrisches Bauerntheater. 8 Uhr.
Weltpanorama. Reise durch Indien.

Hilfe für die Opfer in Oppau.

An Geldspenden sind bei uns eingegangen: von G. B. 66 10 M, G. Bulling und Frau 20 M, Nicolaus Wolff 30 M, Bernhard Hirsch 10 M, J. H. Fränkel 20 M, Frieda Hischmann 20 M, Frau E. B. 5 M, Julius Gutmann in Nottingham 100 M, Unbekannt 5 M, Reklamationsbüro der Eisenbahn-Generaldirektion 130 M, Ernst Chelius 50 M, Gob von Witzleben 20 M, Hartmann von Witzleben 20 M, durch Frl. Sophie M. von Herrn E. K., Neuyork 500 M, von Dr. Max Lembert 100 M, Agrabow Privat 5 M, Fabrikdirektor Otto Oehler 50 M, Professor Dr. Baas, Augenarzt, 100 M, Stammtisch-Gesellschaft der Restauration zum „Grafen Zeppelin" 1000 M, Rechnungsrat Wehmann 10 M, Ungenannt 3 M, Lüthje 20 M, Familie Rohmer und Stech 40 M, 2. Klasse der Uhlandschule I 60 M, E. B. 10 M, Hauptlehrer A. Dietz 20 M, Oskar Seeligmann 200 M, zusammen 2558 M. Dieser Betrag wird von uns an die Hauptsammelstelle weitergeleitet.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen die Geschäftsstelle des

Karlsruher Tagblattes.

Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28 und Drogerie Tscherning Amalienstraße 19.

Herdfabrik Karl Ehreiser
Inh. Eug. Koepfer
Gegr. 1877.
Fabrik und Verkaufstelle Herrenstraße 44, Telephon 4931.
Sparkochherde, anerkannt erstklassiges Fabrikat.
Komb. Kohlen- und Gasherde in jeder gewünschten Ausführung.
Spültisch-Einrichtungen für Private und Pensionen etc.
Spezial-Ausführungen kompl. Wirtschafts- und Hotelküchen.
Größtes Lager in Wasserschiffen, Waschkessel und Ersatzteilen.
Oefen zu Fabrikpreisen in großer Auswahl, Reparaturen.
Staatsmedaille und erste Preise.

Guter Ton und Allgemeinbildung
verlangen in Zukunft durch die reichsgesetzliche Zwangssportpflege Vertrautheit mit allen Tagesfragen des Sports. – Sie fördern und werben für den Sport, Sie haben über ihn Berichterstattung von hoher Warte als Leser der führenden Sportzeitschriften und amtlichen Blätter der größten Verbände von über Millionen Mitgliedern:
DSZ Deutsche Sportzeitung Wochenschrift — M. 2.50 die Nr. M. 21.– viertelj.
NSZ Norddeutsche Sportzeitung Wochenschrift — M. 1.– die Nr. M. 9.– viertelj.
THG Tennis, Hockey u. Golf Wochenschrift — M. 2.– die Nr. M. 18.– viertelj.
DS Deutsche Schiedsrichterzeitung Monatsschrift — M. –.40 die Nr. M. 1.– viertelj.
Alle reich illustriert.
Erhältlich in jedem Zeitungsstand. Postbestellung beim Briefboten. Verlangen Sie kostenlose Zusendung von Probenummern.
Sportverlag O. F. Tischbein Hannover 38
Annahme von Anzeigenaufträgen für obige wirksame Ankündigungsblätter.

Besuchs-Karten
in großer Auswahl und hübscher Ausführung liefert rasch und preiswert
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstr. 1. Tel. 297.

Herrenhüte, Schirme verkauft billigst. Schirmreparaturen.
G. Kumpf
Douglasstraße 8, Ecke Akademiestr. Kein Laden.

Das ehemalige
Benediktinerkloster St. Blasien
von Ludwig Schmieder
Nr. 14 der Heimatflugblätter „Vom Bodensee zum Main"
herausgegeben
vom Landesverein Badische Heimat
52 Seiten mit 31 Abbildungen und 1 Karte (Oberbaden bis 1803). Preis Mk. 7.50.
Mischend Baugeschichte, kulturelles Vorwärtsschreiten, Zeit- und Landesgeschichte, rollt Baurat Schmieder, in dessen Händen bei der Wiedererstellung des Klosters in unsern Tagen Bauleitung und Planzeichnung lag, an Hand eines reichen Materials an Bauplänen, Grundrissen und Ansichten glücklich ausgewählte Bilder auf von der Zeit der Besiedelung an einsamem Orte bis auf unsere Zeit, in denen, Stadt und Kloster als etwas Untrennbares selbstverständlich einend, St. Blasien weit über die Lande einer Vielheit nahesteht.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag:
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1.

KRAGEN-SCHORPP
wäscht u. bügelt in altbekannter Ausführung
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Sparofen „Küchenfee"
Kohlen- u. Koksparer, billigster Ersatz f. Gas- u. Elektr.-heiz., a. jed. Kochh. benützb.
Herkuleszaun aus gebreßt. Stahlblechstäben, billig, präsentabel, leicht, widerstandsf. Fußkratzeisen, Automaten, Gaskocher, Emailschilder f. alle Zwecke. Metall- u. Grauguß. Prosp. „P. 12" gratis.
Theodor Bergmann, Gaggenau (Baden).
Vertreter für Karlsruhe:
Otto Stoll, Eisenhandlung, Kaiserplatz.

Oelfarben
Lackfarben — Rostschutzfarben
Bodenlacke – Möbellacke – Holzbeizen
alles gebrauchsfertig – guttrocknend.
Maler-Artikel
vorteilhaft im
Farbengeschäft Waldstraße 15, beim Colosseum.
Fachmännische Bedienung.

Der amtliche Führer
für die
Karlsruher Herbstwoche
ist erschienen
72 Seiten 8° in Umschlag geheftet
Preis Mk. 1.50
Der Führer enthält außer dem vollständigen Programm für alle Veranstaltungen wertvolle Beiträge berufener Autoren zur Einführung in die verschiedenen Darbietungen. Zu beziehen durch die Buchhandlungen, die zahlreichen sonstigen Vertriebsstellen, den Verkehrsverein Karlsruhe, sowie vom Verlag C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Neue u. gebrauchte
Kartoffel-Säcke
Frucht- und Mehl-Säcke
Bei Abnahme von 6 Stück wird der Name aufgedruckt. Garantiert kein Papiergewebe.
Alfred Just, Sackfabrik
Karlsruhe—Oststadt
Sommerstraße 80. Telephon 268.

Größtes Haus — Kurante Ware — Allergrößte Auswahl — Billigste Preise
Juwelen- und Uhrenhaus
Oscar Kirschke
am alten Bahnhof
Kriegstraße 70 Telephon 4180.

Herren- u. Damenkleider reinigt und färbt in allen Farben und nach Muster
Färberei D. Lasch Tel. 1953
Filialen in allen Stadtteilen.

Raglans, Schlüpfer Ulster und Paletots

für Herren
Jünglinge
u. Knaben

in hervorragender Auswahl.

N. Breitbarth

Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß

Kaiserstraße — Fernruf 4912 — Ecke Herrenstraße.

Die Gemeinde **Neuburgweier** versteigert am **Freitag, den 30. September 1921, nachmittags um 4 Uhr,** einen jungen abgängigen **Rindfarren** und einen jungen abgängigen **Schweinsfasel.**
Zusammenkunft ist im Farrenstall.
Der Gemeinderat.
Bürgermstr. Wachter.

Zu vermieten

2 Zimmerwohnung in schöner Lage gegen 3 oder 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 7396 ins Tagblattbüro erbet.

Karlsruhe-München
Wohnungstausch
Suche gegen 3—4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör in München ebenfolche in Karlsruhe. Angebote unt. Nr. 7455 ins Tagblattb. erb.

Zimmer

Möbliertes Zimmer an sol. Hrn. sof. zu verm. Kreuzstr. 17, 4. St. rechts.

Gut möbliert. Zimmer an nur solid. Herrn auf 1. Oktober zu vermieten Scheffelstraße 54, IV Ks.

Gut möbliertes **Zimmer** an ruh. Herrn sofort od. später z. vermiet. (Nähe Mühlburger Tor). Ang. unt. Nr. 7472 i. Tagblb.

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattb.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Oktober an solid. Herrn zu vermieten: Kaiser-Allee 23, 2. Stock.

Miet-Gesuche

Jg. Ehepaar sucht **3—4 Zimmer** mit Küche in guter Lage.
Angebote unt. Nr. 7458 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Student sucht hübsch möbliertes **Zimmer.** Angebote unter Nr. 7467 ins Tagblattbüro erbet.

Ordentliches Fräulein sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension z. 1. Okt. Angeb. unt. Nr. 7475 ins Tagblattbüro.

Jg. Handw. sucht möbl. **Zimmer** am liebst. Näh. Moltkeod. Akademiestraße, aber nicht Beding. Ang. unt. Nr. 7466 i. Tagblattb.

Frl. sucht gut **möbl. Zimmer** evtl. mit Familienanschl. Preis 150—180 Mk. Ang. unt. Nr. 7469 i. Tagblb.

Kapitalien

Tücht., streng sol. Geschäftsmann sucht **12 000 Mark** nur von Selbstgeber. Sicherh. in 5—10 f. Höhe vorhanden. Rückzahl. m. hoh. Vergüt. u. Gewinnanteil innerh. 6—9 Mon. Angeb. unter Nr. 7443 ins Tagblattbüro erb.

Wir suchen per sofort eine durchaus tüchtige

Stenotypistin.

Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Angebote an **Fabrik Stolzenberg,** Oos, Baden.

Lehrlinge

für kaufmännische Betriebe mit guter Schulbild., ferner: Gärtner, Goldschmied, Blechner und Installateure, Elektromechaniker, Sieb- und Drahtflechter, Blasinstrumentenmacher, Federhauer, Buchbinder, Sattler, Holzvergolder, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Friseure, Glaser, Zimmerleute, Maler und Anstreicher, Lackierer, Schriftsetzer und Buchdrucker, Zahntechniker werden für hier u. auswärts

zum sofortigem Eintritt gesucht.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe,
Abteilung Berufsberatung und Lehrstellennachweis, Zimmer Nr. 8, 2. Stock.

Darlehen

Landw. Betrieb sucht z. Ausbau 100 Mill. geg. gute Sicherheit und hohen Zins nur von Selbstgeber. Vermittlg. zwecklos. Gefl. Angebote unt. Nr. 7471 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Einf. Friseuse, keine Ladeninhaberin, i. Haus gesucht. Angeb. u. Nr. 7470 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtiges, gewandtes **Mädchen** mit guten Empfehlungen sofort gesucht. Näh. bei Frau **Stern,** Nowacks-Anlage 11 III.

Ein einfaches, fleißiges **Mädchen** wird für Küche u. Hausarbeit auf 1. Oktober ges. **Herrenstr. 5,** II.

Mädchen an Vormittagen für **Hausarbeit gesucht. Leo Weber** Kaiserstraße 36a.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** per sofort od. 15. Okt. am liebsten vom Lande gesucht Markgrafenstr. 47 II

Besseres Mädchen das in schriftlichen Arbeiten bewandert und gerne im Haushalt tätig ist, für ganz gesucht.
Vorzustellen von 8—9½ und 2—3 Uhr.
Roonstr. 8, pt.

Jüngeres Mädchen gesucht, das mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Näheres im Tagblattbüro.

Braves, fleißiges **Mädchen** das selbständig kochen kann, mit guten Empfehlungen für sofort gesucht. **Schumacher,** Kaiserstraße 114.

Männlich

Schuljunge, kräftiger, stadtkundig, sofort ges. zum Austragen. **Putzgeschäft Marie Schapke,** Friedrichsplatz 2.

Stellen-Gesuche

Fräulein welches die **soz. Frauenschule** absolvierte, sucht ihren Kenntnissen entsprechende **Stellung.** Angebote unter Nr. 7421 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen

Mäntel, Kleider, Blusen usw. werden gut u. billig angefertigt: **Breitestraße 94, II.**

Hüte aus Seide, Samt, Plüsch usw. werden angefertigt **Alte Hüte** modernisiert und modern garniert. Waldstraße 21 III r.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im **Photograph. Atelier,** Herrenstr. 38.

Verloren u. gefunden

Fox zugelaufen. Abzuh. geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld. Linkenheimer Landstr. 4.

Eingang sämtlicher Neuheiten
in unserer Spezialabteilung

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Sämtliche Beleuchtungskörper werden **komplett** geliefert und durch eigene Monteure kostenlos installiert.

Hermann Tietz

Verkäufe

Bauplatz, als Garten angelegt, ganz eingefriedigt, an fertiger Straße, mit tragbaren Obstbäumen, wegzugshalber zu verk. Adresse im Tagblattbüro zu erfr.

Eich. Schlafzimmer billig abzugeben. **Möbellager Ruf** Adlerstr. 8.

Auf Teilzahlung erhalten Sie **komplette Möbel-Einrichtungen** und **einzelne Möbel** unter günstig. Zahlungsbedingungen von großer Möbelfirma bei reellster Bedienung und strengster Verschwiegenheit. Angebote unter Nr. 7336 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Brautleute 2 neue, dreit. Roßhaarmatratzen, 2 steil (prima Roßhaar) zus. 1800 M. zu verk. **Sofienstraße 12,** Tapez.-Werkst. 2—6 Uhr.

Guterh. **Nähmaschine** billig zu verk. Blumenstraße 4, 1. St., Seitenb.

Schöner Herd preiswert zu verkaufen. **Kaiserstraße 190, I.**

Gebrauchter 3flammiger **Gasherd** billig zu verkauf. Zu erfrag. Karlstraße 53, 2. Stock.

Email-Füllofen, grüner, billig zu verkauf. Kriegstr. 105, 1. St. rechts.

Gebr., gt. erh. **Damenfahrrad** sow. **jg. Hühner** billig z. verkaufen. **Bachstr. 59 I.**

Schöner Hochzeitsanzug wie neu, 650 M, einzeln. Hochzeits-Gehrock mit Weste, wie neu, 450 M, feiner Frackanzug 650 M Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Zwei Palmen, Prachtexemplare, 2 Meter hoch, 2—3 Meter im Umfang, sind preisw. zu verkauf. Zu besichtigen werktags von 3—4 Uhr. **Nördl. Hildapromenade 2,** III.

1- u. 2-tür. **Schränke,** Vertikos, Schreibtische, Wasch- und Nachttische, Küchenschränke, Oval-Ausziehtische u. andere Tische kompl. Bett, eis. Kinderb., Sofa u. verschied. bill. zu verk. Möbellager **Ruf,** Adlerstraße 8.

Gut erh. **Frack** mittl. Größe zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattb.

Winterüberzieherstoff preiswert abzugeben: Belfortstraße 17, 3. Stock.

Ledergamaschen prima Qualität in allen Größen billig z. haben bei **J. Silbermann** An- und Verkauf **Brunnenstraße 1.**

Ueberzieher, Mäntel, Anzüge, Stiefel, einzelne Hosen, Joppen, Pelzen, getragen u. gut erhalten, kaufen Sie bill. bei **Fridenberg,** Adlerstraße 32.

Ovalfaß neu, m. Türle, ca. 550 bis 600 Ltr. haltend, ist sehr preiswert abzugeben. **Adolf Volk,** Jöhlingen (Baden).

Mostfaß billig zu verkauf.: Klauprechtstraße 39 II.

Kaufgesuche

Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Weißzeug, alte Möbel, Federnbetten, Matratzen, auch ältere, kauft zu den höchsten Tagespreisen **Z. Meer,** An- und Verkaufshaus, Kaiserstr. 37. Tel. 4870.

Wir suchen für zahlr. Kaufliebhaber **verkäufliche Häuser** jed. Art. Nur Angeb. von Selbsteigentüm. Verlag **Haus- u. Grundbesitz** Frankfurt a. Main, Schillerhof.

Zu kaufen gesucht: Smoking-Sakko, Cutaway oder feiner Gehrockanzug, Ulster od. Ueberzieher, Leibwäsche, schön. Kinderbett. Angeb. unt. Nr. 7474 ins Tagblattb.

Hund rassen- und stubenreinen, die Staupe überstandenen, gesunden, kauft **Stadelhofer** Zigarrengeschäft Georg-Friedrichstr. 25.

! Felle !
Kanin, Ziegen, Fuchs, Maulwurf, Marder, Iltis,
kauft jedes Quantum **Karlsruher Rohproduktenhaus,** Durlacherstraße 50.

Unterricht

Französ. Unterricht, Konv. und Lit., erteilt Dame, die 25 Jahre als Privatlehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war. Frl. **Mayer,** Schillerstraße 48.

Verschiedenes

Wer hilft in sich. Stellung befind. Kaufmann aus gr. Not, in die er durch Krankh. der Frau geraten? Ang. unt. Nr. 7473 ins Tagbl.

Zigarrengeschäft nachw. rent. in guter Lage zu kaufen ev. Filiale **gesucht.** Angebote unt. Nr. 7453 ins Tagblattbüro erbet.

Jetzt oder nie! Nur 1 Tag!
Verkaufen Sie Ihre alten auch zerbrochenen
Zahngebisse!
Zahle für jeden verwendbaren Zahn bis 15 M. Für ganze Gebisse je nach Ausführung bis 350 M. Ankauf nur **Freitag, den 30. Sept. 1921,** von 10—6 Uhr, in Karlsruhe im **Hotel Germania,** Karl-Friedrichstraße. **H. Gerber.**

Auf Anruf komme sofort 2051 Telephon 2051
Kaufe getrag. Kleider, Wäsche, Stiefel, gebrauchte Möbel 2c. **Karabanoff, Zähringerstraße 50.**

Empfehle alle Sorten **Brennholz** **Anfeuerholz** fein gespalt., **Buchenholz** in jeder Größe u. **Schwartenholz** zu Tagespreisen, alles gut trocken **Karl Neureuther,** Brennholzhdlg., Kaiser-Allee 141. — Lagerplatz Westbahnhof.

Habe noch einige Waggon **Ia Pfälzer Mostbirnen** abzugeben. **Ernst Ochner sen.** **Neuenbürg** (Wttbg.) **Telephon 19**

Meinen werten Gönnern und Bekannten mache ich hiermit die Mitteilung, daß ich das

„Rote Haus“

ab 1. Oktober an die Herren Gebrüder Ritter verkauft habe und bitte ich meinen Nachfolgern das mir bisher gewährte Vertrauen übertragen zu wollen.

Mein Abschiedsabend findet am 30. Sept. in der Kleinkunstbühne mit verstärktem Programm statt.

August Leichtl.

Dem verehrten Karlsruher Publikum und den Stammgästen vom Roten Haus teilen wir mit, daß wir ab 1. Oktober das Rote Haus, Waldstraße 2, mit Kleinkunstbühne käuflich erworben haben. Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, dem Karlsruher Familienpublikum neben einem ausgewähltem dezentem Programm auch das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

Hotel und Kleinkunstbühne

Rotes Haus

Waldstraße 2.

Gebrüder Ritter.